Donnerstag, 23. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9498.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro I. Quartal 1876 5 Mk.; für Danzig inclusive Bringerlohn 5 Mk. 25 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal:

Ketterhagergasse No. 4 in der Expedition,
Altstädtischen Graben No. 108 bei Hrn. Gustav Henning,
2. Damm No. 14 bei Hrn. H. Abel (Firma Joh. Wiens Nachfolger),
Fischmarkt No. 26 bei Hrn. C. Schwinkowski,
Langgasse No. 85 bei Hrn. Alb. Teichgräber,
Langenmarkt No. 26 bei Hrn. R. Martens,
Langgarten No. 8 bei Hrn. Bräutigam,
Neugarten No. 22 bei Hrn. Töws,
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister Trostener,
Poggenpfuhl No. 32 im „Tannenbaum".

Telegramm der Danziger Zeitung.

London, 23. Dezbr. In der Untersuchung des Handelsamts wegen des Dampfers „Deutschland" verlangte gestern Cohen, der Vertreter des „Norddeutschen Lloyd", die Aussetzung einer Belohnung für die Angabe des geborgenen, nicht dem Bergeamt abgelieferten Schiffsguts. Die Forderung wurde abgelehnt, bis der Beweis für die Entwendung von Gütern erbracht sei. Butt wünscht die Vorladung der Bergebeamten, welche eine solche zugestanden. Darauf wird Lauenstein's Verhör fortgesetzt; alsdann wird der Capitän neuerdings über den Compaß befragt. Hierauf wird der zweite Steuermann Thalenhorst und der Maschinist Reinhold Schmidt vernommen. — Nach einer Depesche aus Harwich ist der Dampfer „Deutschland" sehr schnell auseinandergegangen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 22. Dezbr. Die telegraphische Verbindung mit Indien ist gänzlich unterbrochen.

Danzig, den 23. Dezember

Daß der Gedanke einer Erwerbung der Eisenbahnen durch das Reich nicht bloß, wie hie und da behauptet wird, ein geniales bon mot war, welches der Reichskanzler in einer seiner Abendgesellschaften in die Unterhaltung warf, beweist schon die Zähigkeit, mit welcher derselbe von der offiziösen Presse festgehalten und näher ausgeführt wird. So bringt auch die „Nordd. Allg. Ztg." heute ein Entrefilet, in welchem das Project in einer Weise besprochen wird, als ob es bereits definitiv feststände. „Die Schwierigkeiten der Realisirung — schreibt das Blatt — dürften weniger groß und unüberwindlich sein, als von manchen Seiten befürchtet wird. Namentlich die Sorge, daß dem Reich durch den Ankauf der Bahnen eine gefährliche Last auferlegt und der Geldmarkt in neue Bedrängniß gestürzt werden würde, ist unbegründet. Mit Hilfe des Rentensystems und des allgemeinen Vertrauens sowohl zu dem Unternehmen selbst wie in das Reichs-Finanzwesen wird die Umwandlung der Besitztitel ohne irgend eine Erschütterung des Geldmarktes und ohne Ansprüche an dessen Leistungen vollzogen werden können. Wenn dadurch der Speculation ein ausgedehntes Gebiet entzogen und dem soliden Capitalisten die nach dem Krach besonders erwünschte sichere Anlage geboten wird, so wird damit eine wohlthätige Beruhigung des Geldmarktes eintreten und der industriellen Production neben billigeren Tarifen auch das Capital zugänglicher gemacht." Ob die Ausführung sich so glatt machen würde, wie das gedachte Blatt anzunehmen scheint, möchten wir allerdings bezweifeln; auf alle Fälle würde bis zur vollständigen Erreichung des Zieles noch eine geraume Zeit vergehen. Dagegen haben wir, nach Allem was wir hören, allerdings Grund zu der Annahme, daß die ernstliche Absicht besteht, mit der Realisirung des Planes in nicht ferner Zeit wenigstens einen Anfang zu machen. Die Behauptung des offiziösen Blattes, daß der Plan vom ersten Tage seines Bekanntwerdens an fast allgemein eine überraschend günstige Aufnahme gefunden habe, ist kaum übertrieben.

Die Nachrichten aus der letzten parlamentarischen Abendgesellschaft beim Fürsten Bismarck sind noch immer nicht erschöpft, und das Interessanteste bleibt vielleicht doch der Oeffentlichkeit vorenthalten. Mit den anwesenden Führern der nationalliberalen Partei setzte sich der Reichskanzler in eingehender Weise auseinander, schüttete alle Beschwerden, die er auf dem Herzen trug, in launiger Weise aus, und der abwesende Lasker bekam auch sein Theil, besonders wegen der Strafrechtsnovelle. Ueber die Behandlung der einzelnen Paragraphen der Novelle durch den Abg. Lasker läßt sich streiten, um die Behandlung im Ganzen aber hat derselbe die wesentlichsten Verdienste. Denn wenn hier und da der Wunsch rege wurde, die unbequeme Sache vorerst für diese Session zu beseitigen, so drang Lasker gerade darauf, daß die Vorlage in dieser Session entschieden werden solle. Wäre die Angelegenheit bis zu den nächsten Wahlen in der Schwebe geblieben, so wäre sie wahrscheinlich von conservativer Seite zu Wahlzwecken gründlich ausgenützt worden. Wie die Novelle aber jetzt aus dem Reichstage hervorgehen wird, wird sie sich nicht dazu eignen, um ein Fischen im Trüben zu gestatten. Die Sache wird klar vor den Augen der Wähler liegen, der „friedliche Bürger" wird ersehen, daß der Reichstag nicht seinen Schutz unterlassen, er wird darüber entscheiden, ob er die „unannehmbaren" Kautschukparagraphen für ein Bedürfniß des deutschen Reiches hält. Und daß die Sache so klar liegt, ist zum guten Theile dem Abg. Lasker zuzuschreiben, der darauf drang, den Regierungen eine bestimmte Antwort zu ertheilen.

Auch der Cultusminister Dr. Falk war in der Gesellschaft. Man sagt, daß er erklärt habe, er werde aus der Annahme der Synodalordnung durch den Landtag eine Cabinetsfrage machen. Das hat er nun — schreibt man der „K. Z." — allerdings nicht mit so dürren Worten gethan; aber doch auf die ernste Lage hingedeutet, wenn die Synodalordnung vom Landtage nicht genehmigt werden sollte, und auf die Möglichkeit, daß seine Entlassung daraus hervorgehen könnte, da die Sache bekanntlich unserem Kaiser sehr am Herzen liegt. Vorläufig sind der Cultusminister und der Ober-Kirchenrath sehr befriedigt darüber, daß trotz heißer Wortgefechte die Generalsynode doch nicht ergebnißlos gewesen und die Synodalordnung mit großer Mehrheit angenommen ist. Der Präsident des Ober-Kirchenraths erklärte selbst zum Schlusse, daß er beim Anfange der Generalsynode besorgt darüber gewesen sei, ob beim Schlusse das Ziel der Verfassungsarbeiten näher oder entfernter als bei ihrem Zusammentritt gerückt sein werde.

Wie man in parlamentarischen Kreisen über die Arbeiten der außerordentlichen Generalsynode denkt, das läßt sich wohl aus einem Artikel der uns verspätet zugegangenen „N.-L.-C." schließen. Es heißt dort: „Niemand kann verkennen, daß im Ganzen die Vorlage des Oberkirchenraths durch die Synode nicht unwesentliche Verbesserungen erfahren hat. Auf dem innerkirchlichen Gebiete ist den Gemeinden ein freies Widerspruchsrecht gegen die Beschlüsse der Synode eingeräumt. Allen, auch den weitgehendsten Anforderungen in Beziehung auf die staatliche Beaufsichtigung der kirchlichen Angelegenheiten ist Genüge geschehen, und die von der Regierung ausgearbeitete Denkschrift über das Verhältniß des Staates zur evangelischen Kirche ist in allen Punkten gutgeheißen. Ganz abgesehen von der Stellung des Königs, sind in der Generalsynodalordnung selbst die gewichtigsten Garantien gegeben, indem vorgesehen wurde, daß dem Könige kein Kirchengesetz zur Unterschrift unterbreitet werden darf ohne gleichzeitige Vorlegung einer Denkschrift des Cultusministers, ob staatlicherseits etwas dagegen zu erinnern ist. Hierdurch und durch den Umstand, daß die Kreis- und Provinzialsynoden zu zwei Dritteln aus Laien bestehen werden, von denen das eine Drittel auf die größeren Gemeinden fällt, dürfte die Gefahr einer hierarchischen Entwickelung mit einem überwiegenden Einflusse der Pastoren erheblich abgeschwächt sein. — Das Abgeordnetenhaus wird nun zu prüfen haben, ob noch größere Garantien gefordert werden können und müssen. Jedenfalls aber wird es sich, entsprechend seinem Charakter als politische Körperschaft, bei der Entscheidung über die Frage der Legalisirung des ganzen Werks nicht durch kirchliche Parteianschauungen, sondern nur durch politische Rücksichten leiten lassen dürfen. Es würde vorzeitig sein, sich heute bereits in Prophezeiungen über den Ausfall dieser Entscheidung einzulassen. Unter allen Umständen aber wird das Abgeordnetenhaus sich klar zu machen haben, welchen Zustand es durch eine etwaige Verwerfung der General-Synodal-Ordnung conserviren würde — einen Zustand, der nicht die entfernteste Aehnlichkeit mit der von den radicalen Gegnern der Vorlage angestrebten freien Association der Gemeinden enthält, sondern vielmehr die Fortdauer des absoluten Kirchenregiments mit der ganzen Consistorial-Wirthschaft bedeutet."

Von den 75 Senatoren, welche die französische National-Versammlung gewählt hat, gehören 50 der Linken, 25 den verschiedenen Gruppen der Rechten an. Wir gaben dies Resultat gestern nur annäherungsweise, während sich jene Zahlen jetzt als ganz genau herausstellen. Die 50 Republikaner vertheilen sich so, daß 29 dem linken Centrum, 13 der republikanischen Linken und 8 den Radicalen zufallen. Von den 25 Conservativen fallen 8 auf die Gruppe Lavergne, 10 gehören den Legitimisten von der äußersten Rechten, 4 der gemäßigten Rechten und 3 dem rechten Centrum an. — Der Herzog von Decazes wäre sicher in den Senat gewählt worden, wenn nicht inzwischen die unglückliche Suezcanal-Affaire eingetreten wäre. Besonders Gambetta's Organ hat den Minister des Auswärtigen, der früher auch auf der Linken nicht unbeliebt war, in sehr unzarter Weise angegriffen, und es scheint jetzt, als wenn Buffet gesonnen ist, den Herzog, der ihm seit lange nicht bequem ist, bei dieser Gelegenheit über Bord zu werfen. Der Sündenbock Decazes, dem im Uebrigen sein Land wegen der geschickten Leitung der auswärtigen Angelegenheiten zum Danke verpflichtet ist, soll einen wichtigen Botschafterposten erhalten.

Die Cabinette der drei nordischen Mächte stimmen darin überein, daß auf die Versprechungen der türkischen Regierung in Bezug auf die Reformen in den aufständischen Landestheilen nichts zu geben sei, es müßten Garantien für die Ausführung gegeben werden. Als geeignetste Garantie wird die einstweilige Besetzung der insurgirten Landestheile durch österreichische Truppen betrachtet. Dieses Auskunftsmittel stößt auf den lebhaftesten Widerspruch in Ungarn, wo der Ministerpräsident Tisza jüngst in Beantwortung einer Interpellation erklärte, „daß, so lange das gegenwärtige Ministerium an seinem Platze ist, es nicht vorkommen werde, daß man über ungarische Truppen verfügen dürfte, ohne die ungarische Regierung befragt zu haben".

Die Wiener Blätter schlüpfen meist über diese Worte hinweg, „um ihnen nicht durch Besprechung zur Bedeutung zu verhelfen." Die Wiener Offiziösen erklären aber, daß sich Herr v. Tisza in vollem Widerspruche mit den Ausgleichsgesetzen befinde, wenn er die Verfügung über die österreichisch-ungarische Armee als von der Zustimmung der ungarischen Regierung abhängig erklärt. Nach den Ausgleichsgesetzen müsse dieses ausdrücklich erwähnte „Verfügungsrecht" über die Armee, „deren ergänzenden Theil" das ungarische Heer bildet, ausschließlich dem obersten Kriegsherrn zu. — Von Pest schreibt man aber offiziös: „Der Ministerpräsident durfte dies mit Recht behaupten, denn die Durchführung der Mobilisation der ungarischen Truppen der gemeinsamen Armee kann nur mit Hilfe der ungarischen Regierung geschehen, und wenn die ungarische Regierung mit dem Zwecke der Mobilisation nicht einverstanden ist, so muß sie selbstverständlich zurücktreten. Aber der Rücktritt eines Cabinets, das in Folge eines solchen Conflictes demissionirt, müßte auch die Auflösung des Abgeordnetenhauses nach sich ziehen. Wenn dann ein außerparlamentarisches Ministerium unter solchen Umständen eingesetzt werden sollte, so würde dasselbe den Comitatscongregationen gegenüber machtlos dastehen, da letztere die Verfügungen einer ungesetzlichen Regierung nicht beachten würden. Es müßten folglich auch die Comitatsausschüsse geschlossen und sämmtliche Comitatsbeamten durch provisorische Beamten ersetzt werden. Mit andern Worten, der Kampf der Wiener Reaction mit Ungarn würde von Neuem beginnen. Ob auch die Militärpartei in der Lage wäre, diesen Kampf aufzunehmen, mag dahingestellt bleiben, da die ganze Erörterung nur einen akademischen Werth hat und Niemand daran denken kann, den alten Hader wieder wach zu rufen."

Andererseits aber erklären die Pester Offiziösen ganz unumwunden, daß, im Falle Serbien und Montenegro den Kampf gegen die Pforte beginnen sollten, die Occupation Serbien's und Montenegro's durch österreichisch-ungarische Truppen sowohl im eigensten Interesse der inneren Ruhe der Monarchie, als auch zur Verhinderung von weittragenden Conflagrationen nicht mehr in das Bereich der Unmöglichkeit gehören werde.

Deutschland.

△ Berlin, 22. Dezbr. Der Bundesrath hielt heute Vormittag 11 Uhr eine Plenarsitzung im Reichskanzleramt unter dem Vorsitz des Staatsministers Delbrück. Seitens des Reichstags wurden übermittelt: Der Gesetzentwurf wegen Feststellung des Reichshaushaltsetats für 1876; der Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des § 44 des Brausteuergesetzes; der Entwurf eines Gesetzes wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Telegraphenverwaltung; eine Vorlage, betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen der Vernehmung des Reichskanzlers, der Minister u. s. w. als Zeu-

---

Stadt-Theater.

✠ Das alte Raupach'sche Märchenschauspiel „Die Schule des Lebens" erfreut sich bekanntlich bei unserem hiesigen Publikum immer noch einer großen Beliebtheit, daher es sich denn trotz all seiner Sonderbarkeiten auf dem Repertoire erhält. Die gestrige Darstellung war eine recht erfolgreiche, wie sich das nach der Besetzung der Hauptpartien voraussetzen ließ. Einen Theil der Darsteller haben wir bereits in der vorigen Saison in denselben Rollen gesehen. Frl. Bernhardt besitzt alle Fähigkeiten, um die mannigfachen Empfindungen in der Partie der zu erziehenden Prinzessin wirkungsvoll zu beleuchten. Sie erntete daher als Isaura wieder vielfachen verdienten Beifall. Dasselbe gilt auch von Herrn L. Ellmenreich, der seinen König-Goldschmied sehr hübsch spielte und namentlich auch die zwei Seiten der Rolle gut von einander abzuheben wußte. Neu war Hr. Benda als Pedrillo, der diese glückliche Nachahmung des Shakespeare'schen Clowns mit Geschick und gutem Humor durchführte. Von den übrigen Partien kommen nur noch die derb komischen der Wirthin und ihres Sohnes in Betracht, die Fr. Müller und Hr. Müller recht erheiternd darstellten.

‡ „Aus meinem Bühnenleben", Erinnerungen von Karoline Bauer, herausgegeben von Arnold Wellmer. Zweite, reich vermehrte Auflage. I. Theil. — Berlin 1875. K. Geh. Oberhofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Als Karoline Bauer vor vier Jahren ihre Bühnenerlebnisse veröffentlichte, waren fast dreißig Jahre verflossen, seitdem sie die Bühne verlassen hatte. Nur ein kleiner Theil derjenigen, an die sich die Schriftstellerin wandte, hatte noch die Künstlerin gekannt, geschätzt und verehrt. Es war ein im wesentlichen ganz neues Publikum, vor welchem sie nun auftrat. Und doch wie schnell hat sie auch dieses wieder für sich gewonnen! Selten haben Bücher so schnell ihr Glück gemacht als „Aus meinem Bühnenleben" und das vor einem Jahr demselben sich anschließende „Komödiantenfahrten". Es ist nicht allein und am meisten das Interesse an den Gegenständen, die sie abhandelt, an den mancherlei bekannten Persönlichkeiten, von denen sie Charakteristisches mittheilt, sondern es ist mehr noch die liebenswürdige Persönlichkeit der Verfasserin, welche den Leser fesselt, die Bescheidenheit, mit der sie von sich selbst, die Anerkennung mit der sie durchweg von ihren Kunstgenossen spricht. Von dem „Bühnenleben" ist so eben die zweite Auflage erschienen, richtiger vielleicht, wie der Herausgeber sagt, ein neues Buch — neu in Form und Inhalt. Diese zweite Auflage ist mehr als doppelt so stark, wie die erste, so daß sie in zwei Bände zerlegt ist, von denen nun zunächst I. vorliegt, welcher die ersten sechszehn Lebensjahre der Künstlerin umfaßt, also bis zu ihrem Engagement bei der Berliner Hofbühne geht. Der II. Band wird dann die Zeit von 1825—1844 d. h. die Engagements bei den Hoftheatern in Berlin, Petersburg und Dresden behandeln. Während das Buch also an Umfang sich verdoppelt hat, sind gleichwohl bei der neuen Auflage diejenigen Capitel ausgeschieden und einem ferneren Bande der „Komödiantenfahrten" überwiesen, welche sich auf Gastspielreisen beziehen. Die Schrift, welche sich ursprünglich aus leicht hingeworfenen Skizzen zusammensetzte, hat jetzt eine sorgfältige Umarbeitung erhalten. Aus jenen Skizzenblättern ist ein harmonisches Gesammtbild geschaffen: in correcterer Zeichnung und Gruppirung, mit reicher Ergänzung in Stoff und Farben. Namentlich ist das Kindheitsleben der Verfasserin, das in der ersten Auflage nur leicht berührt war, hier viel ausführlicher behandelt. „Gerade das spielende Kind Linchen" — sagt der Herausgeber — „streut so viel warmes reines Sonnenlicht voraus auf das zukünftige Bühnenspiel der Mll. Karoline Bauer — auf diese durch und durch wohlthuende, sonnige und harmonische Erscheinung der Bretter, wie alle Zeitgenossen sie uns schildern: daß wir das Kind in der berühmten Künstlerin — und diese in dem Kinde nur noch lieber gewinnen. So muß es allen reinen, warmen Herzen unter den Lesern ergehn — besonders einer glücklichen Jugend, der des Lebens Stürme noch nicht des Herzens Blüthe und Ideale zerstört haben!" Zugleich bietet uns das Jugendleben der Künstlerin ein interessantes Culturbild aus den ersten beiden Jahrzehnten dieses Jahrhunderts. Ein wesentliche Bereichung hat das Buch auch durch die Briefe erhalten, welche besonders geeignet sind, das Charakterbild der Künstlerin zu vervollständigen. Der Herausgeber hat diese wie einzelne mitgetheilte Recensionen nur mit Mühe der Bescheidenheit der Autorin abgerungen.

Auch das Engagement bei dem Königstädtischen Theater in Berlin (1824) finden wir vollständig neu bearbeitet und durch charakteristische Züge der Zeit, interessante Persönlichkeiten und Geschichten reich ergänzt. Neu und zu einem bedeutenden Lebensbilde abgerundet erscheint hier besonders das Kapitel: „Rahel". In dem berühmten Salon dieser geistreichen Frau begegnen wir den geistigen Sternen des alten Berlin: Varnhagen, Humboldt, Henriette Herz, Bettina, Achim v. Arnim, Clemens Brentano, Chamisso, Fouqué, Hitzig, Ed. Gans, Ludwig und Friederike Robert. Von sonstigen interessanten und berühmten Persönlichkeiten, mit denen die junge Künstlerin Berührung kommt, nennen wir nur: Zelter, Felix Mendelssohn, Ludwig Berger, Clauren, Lustspieldichter Töpfer, Augenarzt v. Gräfe (Vater), die Collegen am Königstädter und Hoftheater, wie Ludwig Devrient, die später Nonne gewordene schöne Schauspielerin Herold, die gastirende berühmte Caroline Lindner von Frankfurt und viele Andere.

So wird denn das Buch auch in dieser neuen Form sich schnell Freunde erwerben. — Die Leser werden in der Vorrede nun auch mit dem jetzigen Namen und der Stellung der Heldin, nachdem sie die Bühne verlassen, bekannt gemacht. Karoline Bauer ist seit dem Frühjahr 1844 Gräfin Broël-Plater. Eben so lange wohnt sie in der Schweiz. Sie ist die Gattin des Grafen Ladislaus Broël-Plater, der in seiner Jugend für Polen's Freiheit und Selbstständigkeit gekämpft hat und nun in rührender Pietät die Erinnerungen seines unglücklichen Vaterlandes aufrechterhält. Er ist der Gründer des „Polnischen Museums" in Rapperswyl. Fährt man von Zürich mit dem Dampfer über den See, so winkt bald rechts — über der Station Rüschlikon — hoch vom grünen Weinberge, aus einem weiten Park mit alten Bäumen, ein freundliches weißes Haus nieder, von schlanken Pappeln überragt. Aus seinen Fenstern und von der Blumenterrasse blickt man links über das Wasser nach Zürich, rechts über den See auf die stolz gethürmten, schneeleuchtenden Glarner Alpen ... das frischeste, fröhlichste und friedlichste Fleckchen Erde für einen sonnigen Abendtraum. Das ist Broëlberg, wo Karoline Bauer als wackere Hausfrau seit dreißig Jahren waltet.

gen oder Sachverständige (s. u.), wurde dem Justizausschuß überwiesen. Mündliche Ausschußberichte wurden erstattet über die Statuten der Sächsischen Bank, des Leipziger Kassenvereins und der Badischen Bank, sowie über den Entwurf einer Verordnung über die Pensionen und Cautionen der Reichsbankbeamten. Ferner über die Aufhebung der Registerführung bei den Zollbehörden über Postgüter, über die Zollabfertigung des internationalen Verkehrs auf den Eisenbahnen zwischen Deutschland und der Schweiz und endlich über die Besetzung einer Rathsstelle beim Reichs-Oberhandelsgericht. — Die oben erwähnte Vorlage über die Vernehmung des Reichskanzlers 2c. als Zeugen oder Sachverständige lautet: § 1. Der Reichskanzler, die Minister, die Mitglieder des Bundesraths und der obersten Reichsbehörden und die Mitglieder der Ministerien können nur an ihrem Amtssitze oder, wenn sie sich außerhalb desselben aufhalten, nur an ihrem Aufenthaltsorte, — die Mitglieder einer deutschen gesetzgebenden Versammlung während der Sitzungsperiode und während ihres Aufenthaltes am Orte der Versammlung nur an diesem Orte als Zeugen oder Sachverständige vernommen werden. — § 2. Zu einer Abweichung von den vorstehenden Bestimmungen bedarf es: in Betreff des Reichskanzlers der Genehmigung des Kaisers, in Betreff der Minister der Genehmigung des Landesherrn, in Betreff der Mitglieder des Bundesraths der Genehmigung desselben, in Betreff der übrigen vorbezeichneten Beamten der Genehmigung ihres unmittelbaren Vorgesetzten, in Betreff der Mitglieder einer gesetzgebenden Versammlung der Genehmigung der letzteren. § 3. Insoweit nach den Bestimmungen des § 1 das persönliche Erscheinen eines Zeugen oder Sachverständigen vor dem erkennenden Gerichte nicht stattfindet, vertritt die Verlesung des über seine Aussage aufgenommenen Protocolls die mündliche Vernehmung. In den Motiven heißt es, die nach den meisten in Deutschland geltenden Prozeßgesetzen bestehende allgemeine Pflicht, auf Vorladung als Zeuge oder Sachverständiger vor Gericht zu erscheinen, welche Pflicht sich zufolge des Reichsgesetzes vom 21. Juni 1869, betreffend die Gewährung der Rechtshilfe, auf jedes deutsche Gericht erstreckt, ruft für die im § 1 bezeichneten Personen nicht selten eine unvermeidliche Collision mit amtlichen oder anderen öffentlichen Pflichten hervor. Dies tritt namentlich dann ein, wenn der Geladene nach einem auswärtigen Orte gerufen wird, während eine solche Entfernung dem dienstlichen oder öffentlichen Interesse widerstreitet. Für dergleichen Fälle erscheint es umsomehr geboten, einen vermittelnden Ausweg zu schaffen, als die durch die bloße Ladung als Zeuge oder Sachverständiger bedingte Verpflichtung des Erscheinens auch die Möglichkeit des Mißbrauchs bietet. Je nachdem die Vorladung mehr oder weniger vom willkürlichen Belieben einer Partei abhängt, ist neben der Möglichkeit der Chikane auch die Möglichkeit des Versuchs gegeben, mittelst solcher Ladung Beamte zeitweise ihrer amtlichen Thätigkeit und Mitglieder einer gesetzgebenden Versammlung der Theilnahme an bestimmten Sitzungen zu entziehen. Die Verbindlichkeit der Kostenersatzpflicht kann als ein ausreichendes Sicherungsmittel hiergegen nicht gelten. Das Bedürfniß, in der angegebenen Richtung Vorsorge zu treffen, wird sich darauf beschränken lassen, daß die bezeichneten Personen durch die Vernehmung — von besonderen Umständen abgesehen — nicht veranlaßt werden sollen, sich vom Orte ihrer Berufsthätigkeit bezw. ihres Aufenthaltes zu entfernen. Dies bezweckt die in § 1 getroffene Verfügung, durch welche im Uebrigen die bestehenden Vorschriften über die Art und Weise der gerichtlichen Vernehmung nicht alterirt werden. Insoweit ein berechtigtes Interesse an der Abhörung der in Frage stehenden Personen obwaltet, wird demselben durch die bloße Beschränkung der Vernehmung auf den Ort des Aufenthalts in den meisten Fällen auch dann Genüge geleistet sein, wenn dabei eine Abweichung von den Prozeßvorschriften über persönliches Erscheinen vor Gericht stattfindet. In dieser Hinsicht kann darauf verwiesen werdeu, daß nach den Prozeßregeln solche Abweichung auch dann zugestanden wird, wenn dem persönlichen Erscheinen eines Zeugen oder Sachverständigen andere thatsächliche Hindernisse entgegenstehen. Lassen besondere Umstände es geboten erscheinen, im einzelnen Falle von den Bestrebungen des § 1 abzugehen, so bietet § 2 hierfür den Weg; die Bedingung eingeholter Genehmigung wird geeignet sein, neben dem Bedürfnisse der Sache gleichzeitig das öffentliche oder dienstliche Interesse entsprechend zu wahren. Die im § 3 getroffene Anordnung bildet eine nothwendige Ergänzung für jene Prozeßgesetze, welche die Berücksichtigung und Verletzung der Aussagen von nicht persönlich erschienenen Zeugen nur in ausdrücklich bestimmten Fällen gestatten.

— Der Kaiser ist von dem jüngsten Unwohlsein fast vollständig wieder hergestellt und konnte bereits in voriger Woche die täglichen Ausfahrten wieder beginnen. Derselbe empfing wiederholt den Reichskanzler Fürsten Bismarck zum Vortrage und widmete besonders den Berathungen der außerordentlichen Generalsynode lebhafte Theilnahme. — Das Weihnachtsfest, zu welchem die Königl. Familie nach dem erfolgten Eintreffen der jungen Prinzen Wilhelm und Heinrich von Kassel und nach der am 23. zu erwartenden Rückkehr des Prinzen und der Prinzessin Carl aus Rußland wieder vollzählig versammelt sein wird, soll im Kaiserlichen Palais in gewohnter Weise begangen werden.

— Auf Veranlassung des Unterrichts-Ministers tritt hier am 3. Januar eine orthographische Conferenz zusammen, welche auf Grund der K. v. Raumer'schen Vorschläge Regeln für die in den Schulen anzunehmende Rechtschreibung ausarbeiten soll. Unter den eingeladenen Fachmännern ist auch Dr. Daniel Sanders aus Altstrelitz, von dem kürzlich bei F. A. Brockhaus in Leipzig ein orthographisches Wörterbuch erschienen ist.

— Der Stadtrichter a. D. Dr. Ullmann, welcher eine Zeit lang als unbesoldeter Stadtrath Mitglied des Berliner Magistrats war, ist, wie die „N.-Z." hört, vor einigen Tagen als Hilfsarbeiter in das Finanzministerium berufen worden.

— Die hier domicilirten Haupt-Agenturen der Deutschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaften hatten vor einigen Tagen eine gemeinsame Sitzung im Gebäude des Polizei-Präsidiums. Dasselbe hatte den Vertretern der Gesellschaften den Vorschlag proponirt, statt der von ihnen an die Feuerwehr gezahlten jährlichen Gratification von 3000 Thlr. diese Summe zu verdoppeln und in Zukunft den Feuerleuten 6000 Thlr. pro anno zukommen zu lassen. Ein bestimmter Beschluß wurde hierüber noch nicht gefaßt. Als einmalige Gratification haben die Vertreter der Gesellschaften, der „Trib." zufolge, dem Brand-Director a. D. Scabell in Anerkennung seiner Verdienste die Summe von 3000 Thlr. ausgesetzt.

φ Posen, 25. Dezember. Einige statistische Daten aus unserer Provinz werden auch ferneren Lesern nicht unwillkommen sein. Die Provinz Posen zählt auf 536,51 □-M. in 142 Städten und 5200 Ortschaften über 1 600 000 Einwohner. Von den größeren Städten Posen mit 60, Bromberg mit 30, Rawisch, Gnesen, Fraustadt, Lissa, Inowraclaw, Ostrowo mit je 7 bis 11 Tausend Einwohnern abgesehen, sind die andern Städte recht unbedeutende Ortschaften, die zumeist dem Ackerbau obliegen, und somit aus der Charaktersignatur der Provinz nicht heraustreten. Man zählt aber neben den Städten 1386 kreistagsfähige Rittergüter und gegen 713 größere Güter, die der gedachten Qualification entbehren. Von den größeren Grundbesitzer verdienen hervorgehoben zu werden: 1) der Fürst von Thurn und Taxis im Kreise Adelnau mit 38 187 Morgen und im Kreise Krotoschin mit 52 819 Morgen, worunter fast die Hälfte Wald. 2) Prinz Friedrich der Niederlande durch Alt-Wieltzim mit 17 105 Morgen, worunter 9374 M. Wald. 3) Herzog Friedrich von Anhalt-Dessau durch Luschwitz mit 16 614 Morgen (10 142 M. Wald). 3) Prinzeß Anna Reuß auf Bozkow mit 18 799 Morgen. Fürst Reuß in Gera besitzt nur gegen 8000 Morgen im Kreise Buk. Von deutschen Großgrundbesitzern sind außerdem zu nennen: Graf von Königsmark auf Lesnitz (14 668 Morg.), Graf von Moltke auf Behle (22 042 Morg.), Graf von der Schulenburg auf Schloß Filehne (47 364 Morg., darunter 40 179 Morg. Wald), Graf Otto Stollberg auf Radenz (16 261 Morg.), Graf Lippe Biesterfeld auf Schloß Bentschen (11 289 Morg.) Auch bürgerliche Herren sind im Großgrundbesitz vertreten, so Diez durch Schweinert mit 22 570 Morgen (21 213 Morg. Wald), Beyme durch Opalenica 15 782 Morgen, Schulz durch Nothwendig mit 53 030 Morgen (45 295 Morg. Wald). Unter den polnischen Magnaten sind zu nennen die Raczynski, Skorczewski, Mielczynski, Czapski, Bninski, Dzialinski, Radolinski, Kwilecki, Potulicki, Sulkowski Der mittlere Grundbesitz, 2—4 Tausend Morgen, ist vorherrschend in den Kreisen Gnesen und Inowraclaw mit 88 resp. 121 kreistagsfähigen Gütern. Der Grundsteuerreinertrag wechselt auf den großen Waldgütern zwischen $\frac{1}{5}$ bis $\frac{1}{3}$ Thlr., auf den mehr mit Ackerland und Wiesen ausgerüsteten geht er bis über 1 Thlr. pro Morgen hinaus. Unter den landwirthschaftlichen Gewerben treten die Brennereien und Ziegeleien in die erste Stelle, dann folgen Brauereien und Dampfmahlmühlen. Fossilien werden fast gar nicht gewonnen, auch der Torf nicht so benutzt, wie in der Provinz Preußen; in der jüngsten Zeit haben die Salzwerke bei Inowraclaw größere Bedeutung erhalten, indeß ist der Provinz in den bekannten größeren Werke des Berghauptmanns v. Dechen kaum Erwähnung geschehen; industrielle Unternehmungen sind unbedeutend. Die größere Hälfte der Einwohner ist polnischer Nationalität, doch wiegen in den Städten zumeist, und dann auch in den Kreisen Bromberg, Wirsitz, Chodziesen, Czarnikau, Birnbaum, Meseritz, Bomst und Fraustadt die deutschen Elemente (Christen und Juden) auf dem flachen Lande bedeutend vor. Daß die Besitzer der mittelgroßen Güter auch hier über Capitalmangel klagen, ist nicht ungewöhnlich, obgleich manchen Beobachtern derartige Klagen unverständlich sind, weil sie wissen, daß rasche Meliorationen durch entliehene Capitalien stets für die Besitzer gefährlicher sind, als langsam vorschreitende Verbesserungen, die durch intensive Bewirthschaftung eines Gutstheiles sich allmälig ausführen lassen.

Dortmund, 22. Dezbr. In der heutigen Generalversammlung der Actiengesellschaft „Dortmunder Union" waren 18 Actionäre gegenwärtig, welche ein Actienkapital von 13 426 800 Mark vertraten, das 6711 Stimmen repräsentirt. Die Versammlung ertheilte Decharge und beschloß einstimmig, für das verflossene Geschäftsjahr keine Dividende zu zahlen. (W. T.)

Hannover, 22. Dezember. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Actionäre der Hannöver'schen Bank wurde vom Vorsitzenden mitgetheilt, daß der Bundesrath die Weiterführung des Contocorrent- und des Lombardgeschäftes mit einigen nicht wesentlichen Beschränkungen genehmigt habe. Die Versammlung beschloß darauf einstimmig, den Bestimmungen des § 44 des Reichsbankgesetzes sich zu unterwerfen.

Schweiz.

Bellinzona, 21. Dezember. Das Volk des Cantons Tessin hat die im ultramontanen Sinne gehaltene Verfassung mit 10 619 gegen 5506 Stimmen angenommen. (W. T)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Dezbr. Zur Weltausstellung in Philadelphia sind über 700 österreichische Anmeldungen, darunter die der bedeutendsten exportfähigen Industriezweige. Bildende Künstler sind lebhaft betheiligt.

Pest, 21. Dezbr. Das Oberhaus hat nach lebhafter Debatte, die hauptsächlich von den Mitgliedern der conservativen Partei geführt wurde, das Budget genehmigt. Die definitive Schlußabstimmung über das Budget wurde auf morgen festgesetzt. (W. T.)

Frankreich.

⁎⁎ Paris, 20. Dezbr. Die Spannung der letzten Tage hat sich sehr vermindert. Man glaubt heute nicht mehr an den Ausbruch einer Minister-Krisis. Die Regierung wird auf das Pregesetz verzichten, wie es heißt, sie wird die Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes nur für die großen Städte verlangen, und für diese Forderung dürfte sich leicht eine Mehrheit in der Rechten und im Centrum finden. Leon Say und Dufaure bleiben im Ministerium; Buffet hat versprochen, auf der Tribüne eine Erklärung über die Wahlpolitik der Regierung abzugeben, welche danach angethan sein soll, das linke Centrum zufrieden zu stellen; unter dieser Bedingung haben Dufaure und Leon Say sich zum Bleiben entschlossen. Daß zu einem Wechsel im Ministerium, insbesondere zum Rücktritt Buffet's bisher kein Grund vorliege, erklärt die ministerielle Partei auf ziemlich plausible Art. Die Mehrheit bei den Senatorenwahlen war eine ganz vorübergehende; man kann nicht von dem Marschall erwarten, daß er ein legitimistisch-bonapartistisch-republikanisches Ministerium wähle, weil eine legitimistisch-bonapartistisch-republikanische Coalition die Mehrzahl der Senatoren gewählt hat. Ein solches Ministerium könnte nicht Dauer haben. Für's Erste bleibt also Alles beim Alten. Bei der heutigen Senatorenwahl werden, wie man glaubt, de Montaignac und de Malleville die erforderliche Mehrheit erhalten; übrigens fängt man in der Kammer nicht minder als in dem Publikum an, für diese Wahl eine große Gleichgiltigkeit zu beweisen. Mehrere gemäßigte Republikaner haben gestern abermals Dufaure eine Candidatur angetragen, der sie jedoch ablehnte, mit dem Bemerken, daß er glaube, in seinen Heimathsdepartement, der Charente inférieure, als Gegner der Bonapartisten bessere Dienste leisten zu können. Dagegen rieth er den Republikanern, seinen Collegen de Montaignac zu wählen. — Die Campagne für die Senatswahlen in den Departements beginnt heute mit der Veröffentlichung eines wichtigen Manifestes, das von den Deputirten Waddington, Graf de Saint-Vallier und Henri Martin unterzeichnet ist. Der Graf Saint-Vallier war lange Zeit hindurch Cabinetschef im Ministerium des Aeußeren und vertrat Jules Favre in Tours und Bordeaux. Wie Waddington ist er ein Vernunftrepublikaner, und die drei genannten Deputirten vertreten also die gemäßigtere und die vorgeschrittenere republikanische Partei. Sie haben in ihrem Manifest eine Formel gefunden, welche wahrscheinlich das Stichwort aller republikanischen Senats-Candidaten werden wird Es heißt in diesem Schreiben, welches die drei als Senatscandidaten an die Wähler des Aisne-Departements richten: „Die Hauptaufgabe für jetzt und für die nächsten Jahre faßt sich in zwei Worte zusammen: Man hat mit Energie die republikanischen Gesetze vom 25. Februar zu vertheidigen, und man hat das Recht der Verfassungsrevision, wenn es eines Tages zur Anwendung kommen soll, nur zur Verbesserung und zur Befestigung der Verfassung, nicht aber zu ihrer Zerstörung anzuwenden . . . . Seht um Euch: hat die Erfahrung dieser letzten Jahre Euch nicht klar bewiesen, daß das materielle und finanzielle Gedeihen Frankreich's Nichts von der republikanischen Staatsform mit den conservativen Bürgschaften, welche die Verfassungsgesetze ihr sichern, zu befürchten hat?" „Jeder von uns", schließen die drei Candidaten, sucht nicht nur seine eigene Wahl nach; er bittet alle seine Freunde für die gesammte Liste zu stimmen, und sich so der liberalen und conservativen Politik, welche die unsrige ist, anzuschließen." Mit andern Worten: Die Republikaner werden das Prinzip der Listen-Abstimmung, das bei den Deputirtenwahlen ausgeschlossen ist, wenigstens bei der Senatorenwahl nachdrücklich zur Geltung zu bringen suchen. — Der Bischof von Orleans scheint seine Ernennung zum Senator nur mit melancholischen Gefühlen aufgenommen zu haben, die ihm zu folgendem wehmuthsvollen Brief an einen Freund veranlaßt: „Können Sie mir zu einer Wahl Glück wünschen, die unter so peinlichen Umständen vollzogen worden ist? Und was mich persönlich angeht, was kann ich anders sagen, als daß ich nun, am Ende meines Lebens, wie Daniel wieder in den Schmelzofen von Babylon geschleudert worden? Bitten Sie wenigstens Gott für mich; wenn er erlaubt hat, daß ich in dieser Wahl ungefähr der letzte der Senatoren sei, so möge er mir auch die Kraft geben, bis zum Ende für die unvergänglichen Rechte des h. Vaters, für die Freiheit der Kirche und für das Heil der Gesellschaft zu kämpfen." Es ist klar, Herr Dupanloup ist mit den Beschlüssen der Vorsehung nicht sonderlich zufrieden. — Die Lebenslänglichen haben darauf verzichtet, in corpore dem Staatsoberhaupt einen Besuch zu machen; man hat gegen dies Vorhaben geltend gemacht, daß der Senat ja noch erst zum kleinsten Theile fertig ist, von einer Corporationskundgebung also keine Rede sein könne. Die Herren werden sich also einzeln bei der Präsidentschaft einschreiben und in Masse am ersten Empfangsabend bei Mac Mahon erscheinen.

Paris, 21. Dezember. Bei dem gestern Abend auf der Gironde erfolgten Zusammenstoße der Packetboote „Louisiana" und „Gironde" sind der Capitän der „Louisiana" und mehrere andere Personen um das Leben gekommen. Das Journal „Soir" giebt die Zahl der Letzteren auf 15 an.

Spanien.

Madrid, 22. Dezember. Die amtliche „Gaceta" veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Präfecten anläßlich der bevorstehenden Wahlen zu den Cortes. In demselben wird strengste Neutralität bei Vornahme der Wahlen gefordert; alle Beamten werden aufgefordert, den billigen an sie gerichteten Reclamationen sofort Folge zu geben und die Municipalbehörden angewiesen, sich die Aufrechterhaltung der Ordnung bei den Wahlen angelegen sein zu lassen. (W. T.)

Italien.

Rom, 17. Dezbr. Während der 75jährige Senator Herzog de la Galliera durch sein der Stadt Genua gemachtes bedeutendes Geschenk überall demonstrativen Achtungsbezeigungen begegnet, wird sich ein anderer Senator, Baron Satriano, demnächst wegen Documenten-Fälschung vor dem Senate als Gerichtshof zu verantworten haben. Von einer Dame, der er 20 000 Francs schuldete, vor Gericht geladen, producirte er eine Quittung der Gläubigerin über den angeblich berichtigten Betrag. Diese Quittung war aber falsch. Die Familie des Barons glaubte, indem sie den Schuldbetrag sofort erlegte, die Angelegenheit vertuschen zu können. Die Gläubigerin stand von der Klage ab; der General-Procurator erließ sogar einen Ablassungsbeschluß. Allein der Senat zeigte sich unbeugsam. Von 78 Senatoren sprachen sich 76 für den Prozeß aus. Baron Satriano sitzt als Gefangener in einem hierzu bestimmten Appartement des Senats-Palastes. Diese Angelegenheit, sowie der Umstand, daß drei Senatoren gleichzeitig ihre Würde niederlegten, weil sie ihren Pflichten nachzukommen nicht in der Lage seien, hat die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Senats-Institution gelenkt, die in Italien in den letzten Decennien ohnehin zahlreichen Anfechtungen ausgesetzt war. Die meisten Blätter beschäftigen sich gegenwärtig mit der Frage, wie dem sichtlichen Verfalle dieses Staatskörpers gesteuert werden könnte. Um dieser hinfälligen Körperschaft Leben einzuhauchen, hatte schon im Jahre 1848 Graf Cavour die Wahl der Senatoren vorgeschlagen. Mehrere hervorragende Staatsmänner nach ihm kamen auf diesen Vorschlag zurück, jedoch stets ohne Erfolg. Die Dringlichkeit einer Abhilfe läßt gleichwohl die Presse nicht zur Ruhe kommen und Rathschläge tauchen wie die Pilze auf. Einer der beachtenswerthesten Vorschläge geht dahin, die Regierung möge die würdigsten Männer der Opposition und der vorgeschrittensten Ideen dem Senate zuführen. Durch den Kampf erregt und in ihren Principien bedroht, würden die alten Senatoren sich zu jener Energie und Emsigkeit aufraffen, die zu einem guten Fortgang der öffentlichen Angelegenheiten so nothwendig sind. — In Padua und Neapel haben Studenten-Demonstrationen gegen die Universitäts-Ordnung stattgefunden, die jedoch ohne weitere Folgen geblieben sind.

England.

London, 20. Dezember. Nachdem das Roß gestohlen, wird in Harwich die Stallthür geschlossen. Eine öffentliche Versammlung in jenem Orte unter Vorsitz des Bürgermeisters beschloß am Sonnabend das Anerbieten von Fräulein Burmester, welche der Stadt ein Rettungsboot auf eigene Kosten stellen will, anzunehmen. — Unter den Passagieren des am vergangenen Sonnabend von der Capstadt in Plymouth angekommenen Postdampfers „European" befand sich auch der Geschichtsschreiber Froude, welcher seit einigen Monaten in Südafrika für den Regierungsplan eines Bundes der südafrikanischen Staaten thätig war. Auf der hierüber zusammenzuberufenden Conferenz sollte Herr Froude die Regierung vertreten; dieselbe hat indessen den Plan einer Conferenz als überflüssig aufgegeben, Herr Froude aber hat bis kurz vor seiner Abreise auf eigene Faust und zum nicht geringen Aerger der Regierung des Caplandes die öffentliche Meinung in den betreffenden Colonien zu Gunsten ihrer geplanten Vereinigung bearbeitet. Das Ministerium des Caplandes suchte hiefür die heimische Regierung vor dem Cap-Parlamente verantwortlich zu machen, da aber Herr Froude als Privatmann handelte und erst bei dem wirklichen Zustandekommen der Conferenz eine officielle Stellung einnehmen sollte, ging das Parlament auf den diesbezüglichen Antrag des Cabinets nicht ein und derselbe wurde schließlich zurückgenommen.

Türkei.

Konstantinopel, 21. Dezbr. Der dem Executivrathe beigegebenen, in dem Ferman des Sultans vom 14. d. M. bereits erwähnten Control-Commission ist die Ueberwachung der Ausführung der zugesicherten Reformen in den Provinzen zur Hauptaufgabe gestellt. Ferner ist ein Handelsrath unter dem Vorsitze des Handelsministers eingesetzt worden. — Dem Minister des Auswärtigen wurde das die türkische Staatsschuld betreffende Project des englischen Deputirten Hamond durch den hiesigen Vertreter der ausländischen Inhaber von Obligationen der türkischen Schuld überreicht.

Amerika.

Newyork, 22 Dezbr. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Utah hat das dortige Bundesgericht eine prinzipiell wichtige Entscheidung getroffen, indem es ein Mitglied der dortigen Mormonengemeinde wegen Polygamie zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilte. (W. T.)

Danzig, 23. Dezember.

* Wir machen an dieser Stelle noch besonders darauf aufmerksam, daß die Klassensteuer-Rollen pro 1876, die auch der Einschätzung zur Gemeinde-Einkommensteuer zu Grunde liegen, bis incl. Dienstag, 4. Januar k. J., innerhalb der Dienststunden im frühern Calculatur-Geschäftszimmer zur Einsicht öffentlich ausliegen. Die Präclusivfrist für etwaige Reclamationen über ungesetzliche oder unrichtige Einschätzung läuft am 4. März 1876 ab. Nach der neuen Einrichtung wird der Magistrat die Klassen- und Gemeinde-Einkommensteuer in vierteljährlichen Raten pränumerando durch die Steuer-Einsammler, unter Präsentation der Quittung, einfordern lassen; es ist jedoch jeder Steuerpflichtige zur Vorausbezahlung des ganzen Jahresbetrages, sowie zur Vorausbezahlung einer oder mehrerer Monatsraten, in den ersten 5 Tagen jedes Monats auf der Kämmereikasse, bei Vorzeigung seiner Steuerausschreibung berechtigt.

* Die neuen Provinzial-Landtage sind, wie die heutige „Prov.-Corresp." schreibt, durch Allerhöchste Verordnung für die Provinzen Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen auf den 3. Januar, für die Provinz Preußen auf den 4. Januar k. J. zusammen berufen. Die Berufung derselben war unmittelbar nach dem 1. Januar, mit welchem die neue Provinzialordnung in Kraft tritt, erforderlich, damit die für die Provinzial-Verwaltung nöthigen Einrichtungen unverweilt getroffen werden. Dem Provinzial-Landtag wird zunächst obliegen, die Zahl der Mitglieder des Provinzialausschusses (welche sieben bis höchstens dreizehn betragen soll) durch Provinzialstatut festzusetzen, über die Einrichtung von Provinzialämtern, sowie über die Zahl, die Besoldung und die Art der Beamten zu beschließen, den Landesdirector und die demselben zugeordneten oberen Beamten zu wählen, die Wahlen zum Provinzialausschusse zu vollziehen und besondere Commissionen oder Commissarien für Zwecke der communalen Provinzialverwaltung zu bestellen. Weiterhin werden die Provinzial-Landtage den Haushalts-Etat und die Grundsätze, nach denen die Verwaltung der Angelegenheiten des Provinzialverbandes zu erfolgen hat, festzustellen, die zur Ausführung des Dotationsgesetzes und einiger anderer Gesetze erforderlichen Beschlüsse zu fassen, und den ihnen etwa vorzulegenden Gesetzentwurf zu begutachten haben. Da jedoch mit Rücksicht auf die demnächst nothwendige Berufung des Landtages der Monarchie die erste Session der Provinzial-Landtage nur auf etwa 14 Tage bemessen werden kann, so werden dieselben sich voraussichtlich fürs Erste auf die Vornahme der erwähnten dringenden Aufgaben der Einrichtung der provinziellen Selbstverwaltung beschränken und die weiteren Aufgaben zunächst den einzusetzenden Provinzial-Ausschüssen zur Vorberathung zuweisen.

* (Traject über die Weichsel.) [Nach dem Aushang auf dem Bahnhofe der Ostbahn.]

Culm-Terespol: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke. — Warlubien-Graudenz: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk jeder Art über die Eisdecke. — Czerwinsk-Marienwerder: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke.

Elbing, 23. Dezbr. Die „A. Z." erklärt die aus der „E. Z." stammende Notiz, betr. die Heizung im Theater, für ungenau. Das Comité will allerdings, wenn es sich thun läßt, Luftheizung im Schauspielhause einzurichten versuchen, Herr Hoburg ist indessen keineswegs im Auftrage desselben, sondern Privatgeschäfte halber in Danzig und will diese Gelegenheit benutzen, sich die Heizeinrichtung anzusehen und in Erwägung ziehen, ob dieselbe hier anzubringen ist. Von einem sofortigen Angriff der Einrichtung im Winter kann schon deshalb keine Rede sein, weil zunächst der polizeiliche Consens zu der Einrichtung, sowie die Genehmigung der Gesellschaft, bei der das Haus gegen Feuerschaden versichert, beizubringen ist, was leicht verweigert werden dürfte, da das Haus nicht massiv, sondern nur in Fachwerk erbaut ist, und die Heizungsanlagen unter der nur aus Holzwerk bestehenden Bühne angebracht werden müssen. Ferner würde die Einrichtung im Winter schon deshalb nicht vorgenommen werden können, weil die Leitung unter dem Flur des Hauses durchgeführt, also der ganze Fußboden aufgerissen werden muß. Nur im Sommer lassen sich derartige Einrichtungen treffen, im Winter würden ja die Vorstellungen auf wer weiß wie lange Zeit ausgesetzt werden müssen.

* Königsberg, 22. Dezbr. Die Finanzlage unserer Stadt ist, wie die Stadtverordneten-Versammlung gestern bei der Vorlage des Etats für 1876 erfuhr, eine wenig günstige. Die Ausgaben sind fast überall gewachsen, die Einnahmen fast in allen Titeln geringer geworden. Der Etat schließt im Ordinarium mit einer Ausgabe von 2 195 819 *M.* ab, denen an Einnahmen, mit Ausnahme der Communal-Einkommensteuer, 943 000 *M.* gegenüberstehen, so daß durch directe Steuer 1 280 000 *M.* aufzubringen sind. Bekanntlich haben die städtischen Behörden den Zuschlag zu der Staats-, Klassen- und klassificirten Einkommensteuer ein für alle Mal auf 220 pCt. fixirt. Das Klassensteuersoll beträgt nun für 1876 306 000 *M.*, das Soll der klassificirten Einkommensteuer 335 000 *M.*, zusammen also 641 000 *M.*; davon 220 pCt. Zuschlag würden 1 409 100 *M.* angeben, also mehr als zur Balancirung des ordentlichen Etats erforderlich ist. Aber es steht noch das Extraordinarium des Etats zu erwarten, das die Kosten einer größeren Anzahl Bauten enthalten wird. Der Hr. Stadtkämmerer stellte dabei in Aussicht, daß der Magistrat zu diesem Zwecke wahrscheinlich eine Anleihe beantragen werde.

Königsberg, 23. Dezbr. Dem hiesigen Pianoforte-Fabrikanten Gebauhr ist der Titel Commerzienrath verliehen worden. — Der Stadtverordnete Particulier Ehmer richtete in der gestrigen Stadtverordnetensitzung eine Anfrage an den Magistrat wegen der städtischer Seits an die K. Regierung erlassenen Vorstellung gegen die Laternenordnung des K. Polizei-Präsidiums. Oberbürgermeister Selke antwortete, die K. Regierung habe die Bedenken, welche die Stadtbehörden gegen die Verordnung vorgetragen, abgelehnt, und der Magistrat bereits beschlossen, gegen diese Entscheidung Recurs bei dem Minister des Innern einzulegen. — Bei der neuerdings an den Magistrat herangetretenen Frage, ob es zweckmäßig sei, einen Städtetag für Ostpreußen zu gründen, hat der Magistrat ablehnend entschieden, indem er das schon früher an den Tag gelegte Princip, daß das Interesse der großen und mittleren Städte verschieden von dem der kleineren Städte ist, aufrecht erhalten und daher eine Vereinigung mit den Letzten nicht für zweckentsprechend erachtet hat. — Nachdem der Staatsanwalts-Gehilfe Dr. Bienko in dem Schwurgerichtsprozesse wider den Brandstifter Maguhn die vernichtende Kritik über die Militärgerichte gefällt hatte und diese von der „K. H. Z." wiedergegeben worden war, fand sich das Divisions-Commando hieselbst veranlaßt, sich bei dem Ober-Staatsanwalte zu beschweren. Die Angelegenheit soll, nachdem Dr. Bienko seine Rechtfertigungsschrift auf Erfordern des Ober-Staatsanwalts an denselben eingereicht und dieser das Divisions-Commando davon benachrichtigt hat, beigelegt worden sein. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Bremen, 22. Dezbr. Zur Katastrophe in Bremerhaven schreibt die „Wes.-Ztg.": Ein Berliner Blatt gefällt sich darin, Zweifel an der Richtigkeit der „schaudererregenden Darstellungen" des Bremerhavener Ereignisses zu erheben und die Annahme, daß ein Verbrechen vorliege, zu bestreiten. Was den ersten Punkt anbetrifft, so können wir versichern, daß das grausige Werk der Zerstörung, die gräßlichen Verstümmelungen Alles, was die Phantasie sich erdenken kann, an Furchtbarkeit überbietet. Militärärzte erklärten einstimmig, daß der schreckliche Anblick auf Schlachtfeldern, damit verglichen, harmlos sei. Aus begreiflichen Rücksichten haben wir uns enthalten, auf die haarsträubenden Details einzugehen. Was die Frage betrifft, ob Leichtsinn oder verbrecherische Absicht die Katastrophe herbeigeführt hat, so ist sie zweifellos entschieden durch das Eingeständniß des Thomas und durch eine Menge überführender Beweise. Thomas war während der Vernehmungen trotz seiner schweren Verwundungen in vollkommen bewußtem Zustande. Er gab seine Antworten mit großer Ueberlegung und Berechnung. Viele seiner Aussagen haben zur Entdeckung von Thatsachen geführt, die sie und seinen Plan bestätigten. In manchen Punkten hat er offenbar die Wahrheit nicht gesagt. Seine verbrecherische Absicht hat er eingestanden. Er ist ohne eine Spur von Reue aus der Welt gegangen. „Ich habe Pech gehabt" waren seine Worte am Morgen des Tages, an dem er starb. Durch die Greuel des amerikanischen Bürgerkrieges war der Mensch wahrscheinlich gewöhnt worden, das Leben seiner Mitmenschen für Nichts zu achten, wenn es die Erreichung seines Zieles galt, und in diesem maßlosen Egoismus konnte er ohne ein Zucken seines Gewissens Hunderte von Menschen aufopfern, gegen die er nicht eine Spur des Hasses fühlte, um sich die Existenzmittel für ein gemächliches Leben auf einige Jahre zu verschaffen. Als die vorzeitige Explosion diesen Plan vereitelte, auf den er Jahre gebrütet, und es ihm klar werden mochte, daß an eine Wiederholung nicht zu denken sei, griff er zum Revolver. Es ist Thatsache, daß Thomas sein Guthaben, das er bei er bei einem Londoner Bankhause gehabt, aufgezehrt hatte. — Ferner schreibt man der „Times": „Der Verbrecher Thomas hat eingestanden, daß er während der Blokade das Schiff „Old Dominion" fuhr, daß er Amerikaner von Geburt und daß sein Name William King Thomas sei. Als in die Register eingetragener und Correspondenzrheder des fraglichen Schiffes kann ich in positivster Weise versichern, daß der Capitän weder William King Thomas hieß (bekanntlich nahm Th. diesen Namen erst später an), noch ein Amerikaner sondern ein Engländer war; so viel ich weiß, gab es auch keinen anderen Blokadebrecher, welcher den Namen „Old Dominion" trug."

— Wie der „Staatsb.-Ztg." mitgetheilt wird, soll man einem Complicen des Amerikaners Thomson auf der Spur sein, und zwar in Berlin. Die Criminalpolizei stellte bereits seit einigen Tagen eifrig Nachforschungen an, ohne indessen bis jetzt zum Ziele gekommen zu sein. Thomson scheine demnach doch ein umfassenderes Geständniß abgelegt zu haben, als Zeitungsnachrichten zufolge bisher geglaubt wurde.

Neapel, 20. Dezember. Das Feuer im Krater des Vesuv gewinnt allmälig an Intensität. Die Beobachtungs-Apparate im Observatorium zeigen sich fortwährend lebhaft afficirt.

Briefkasten der Redaction.

Hrn. Anonymus Posist. Reichenbach in Ostpreußen. Wenn Sie in ihrer eifrigen Vertheidigung des Hrn. v. M. zur Erfindung neuer Schimpfwörter und Ekelnamen schreiten müssen, die Sie auf seinen Gegner häufen, so zeigen Sie damit nur die Schwäche Ihrer Sache und das Kindliche Ihrer Kampfesweise.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 22. Dezember. Effecten-Soc. [illegible] Creditactien 174⅝, Franzosen 264⅞, Lombarden 98¼, Galizier —, Reichsbank 157⅜, 1860er Loose 115, österreichisch-deutsche Bank 86¼. — Sehr fest.

Hamburg, 22. Dezbr. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine fest. — Roggen loco still, auf Termine fest. — Weizen ℔ Dezbr. 126℔ 1000 Kilo 200 Br., 199 Gd., ℔ April-Mai 126℔ 208½ Br., 207½ Gd. — Roggen ℔ Dezbr. 1000 Kilo 146 Br., 145 Gd., ℔ April-Mai 154 Br., 153 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste flau. — Rüböl fest, loco 73, ℔ Mai ℔ 200℔ 72½. — Spiritus ruhig, ℔ 100 Liter 100 pCt. ℔ Dezember 35½, ℔ Januar-Februar 36½, ℔ April-Mai 36½, ℔ Juni-Juli 37½. — Kaffee matt, sehr geringer Umsatz. — Petroleum still, Standard white loco 12,00 Br., 11,75 Gd., ℔ Dezember 11,70 Gd., ℔ Januar-März 11,70 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 22. Dez. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,35 bez., ℔ Januar 11,35, ℔ Februar 11,35, ℔ März 11,35. Ruhig.

Amsterdam, 22. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, ℔ März 285. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig, ℔ März 186, ℔ Mai 186, ℔ Juli —. — Raps loco —, ℔ Frühjahr — Fl. — Rüböl loco 41¾, ℔ Mai 41½, ℔ Herbst 39. — Wetter: Regen.

Wien, 22. Dezbr. (Schlußcourse.) Papierrente 69,40, Silberrente 73,70, 1854r Loose 107,00, Bankactien 920,00, Nordbahn 1792, Creditactien 204,60, Franzosen 300,50, Galizier 207,50, Kaschau-Oderberger 123,50, Pardubitzer 139,00, Nordwestbahn 148,20, do. Lit B. 56,00, London 113,75, Hamburg 55,60, Paris 45,15, Frankfurt 55,55, Amsterdam —, Creditloose 167,50, 1860er Loose 112,00, Lomb. Eisenbahn 111,70, 1864er Loose 133,70, Unionbank 75,25, Anglo-Austria 93,00, Napoleons 9,12½, Ducaten 5,37½, Silbercoupons 106,20, Elisabethbahn 170,50, Ungarische Prämienloose 76,70, Preuß. Banknoten 1,69. Türk. Loose 28,25.

London, 22. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, angekommene Ladungen stetig. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft zu nominell unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 27 220, Gerste 18 660, Hafer 25 400 Qrts. — Wetter: Gußregen.

London, 22. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols $93\frac{15}{16}$. 5pCt. Italienische Rente 73⅛. Lombarden $9\frac{13}{16}$. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9¾. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9½. 5pCt. Russen de 1871 99. 5pCt. Russen de 1872 98¾. Silber 56⅜. Türkische Anleihe de 1865 23⅞. 6pCt. Türken de 1869 27. 6pCt. Vereinigte Staaten ℔ 1885 104. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105. Oesterreichische Silberrente 66¼. Oesterreichische Papierrente 61¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 93¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier —. 6pCt. Peruaner 33¾. — Aus der Bank flossen heute 154 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 2½ pCt.

Liverpool, 22. Dez. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans $7\frac{3}{16}$, middling amerikanische $6\frac{15}{16}$, fair Dhollerah $4\frac{5}{16}$, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5¼, new fair Oomra 4¾, good fair Oomra $5\frac{5}{16}$, fair Madras 4¾, fair Pernam 7½, fair Smyrna 6⅛, fair Egyptian 7⅝. — Ruhig.

Paris, 22. Dez. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65,82½. Anleihe de 1872 104,20. Italienische 5pCt. Rente 73,30. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 665,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 246,25. Lombardische Prioritäten 240,00. Türken de 1865 24,05. Türken de 1869 138,00. Türkenloose 64,25. — Credit mobilier 197. Spanier extér. 18⅛, do. intér. 16⅛, Suezcanal-Actien 743, Banque ottomane 463, Peruaner —, Société générale 523, Aegypter 353. — Fest und belebt.

Paris, 22. Dez. Productenmarkt. Weizen sehr matt, ℔ Dezbr. 26,25, ℔ Januar-Februar 26,50 ℔ Januar-April 26,50, ℔ März-Juni 26,75. Mehl sehr matt, ℔ Dezbr. 58,00, ℔ Januar-Februar 58,25, ℔ Januar-April 58,50, ℔ März-Juni 60,50. Rüböl steigend, ℔ Dezember 113,25, ℔ Januar 94,50, ℔ Januar-April 89,00, ℔ Mai-August 85,00. Spiritus sehr matt, ℔ Dezember 43,50, ℔ Mai-August 48,00.

Antwerpen, 22. Dezbr. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 29 bez. und Br., ℔ Dezember 28¾ bez. und Br., ℔ Januar 29 Br., ℔ Februar 29 Br., ℔ Januar-April 29 Br. Fest.

Newyork, 21. Dezbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 85½ C., Goldagio 13¼, 5/20 Bonds ℔ 1885 116, do. 5pCt. fundirte 117, 5/20 Bonds ℔ 1887 122⅞, Eriebahn 15¼, Central-Pacific 107, Newyork Centralbahn 104. Höchste Notirung des Goldagios 13⅜, niedrigste 13¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13¼, do. in New-Orleans 12⅝, Petroleum in Newyork 13, do. in Philadelphia 12½, Mehl 5 D. 30 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 33 C., Mais (old mixed) 74 C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅛, Kaffee (Rio-) 19, Schmalz (Marke Wilcox 13¼ C., Speck (short clear) 11 C., Getreidefracht 10¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23 Dezember.

Weizen loco schwach behauptet, ℔ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	215-220 *M.* Br.	
hochbunt . . .	131-134℔	210-215 *M.* Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	205-212 *M.* Br.	186-208 *M.* bez.
bunt	125-131℔	195-205 *M.* Br.	
roth	128-134℔	190-200 *M.* Br.	
ordinair . . .	122-130℔	175-190 *M.* Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 197 *M.*

Auf Lieferung 126℔ bunt ℔ April-Mai 210 *M.* Br., 207 *M.* Gd.

Roggen loco unverändert, ℔ Tonne von 2000 ℔ 148–150 *M.* ℔ 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 148 *M.*

Auf Lieferung ℔ April-Mai 151 *M.* Br.,

Spiritus loco ℔ 10,000 Liter pCt. 44 *M.* bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,33 Gd., 20,33 gem., do. 3 Mon. 20,175 Gd. Amsterdam, 8 Tage 169,10 Gd., 169,10 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 104,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 91,55 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 93,40 Gd. 4 pCt. do. do. 93,00 Gd., 4½ pCt. do. do. 100,50 Br., 5 pCt. do. do. 106,50 Gd. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,75 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 23. Dezember 1875.

Getreide-Börse. Wetter: milde Luft, abwechselnd Sonnenschein mit Regen. Wind: W.

Weizen loco heute wieder etwas reichlicher als gestern zugeführt, fand mäßige Kauflust zu schwach behaupteten Preisen und sind 200 Tonnen gekauft worden. Bezahlt ist für Sommer- 134℔ 187 *M.*, roth 122℔ 186 *M.*, bunt 126/7℔ 198½ *M.*, grau glasig 126℔ 197 *M.*, glasig 129℔ 200, 201, 202 *M.*, hellbunt 129/30, 132℔ 208 *M.*, hochbunt glasig 130, 133, 134℔ 206 *M.* ℔ Tonne. Termine ohne Umsatz, April-Mai 210 *M.* Br. Regulirungspreis 197 *M.* Gekündigt wurden 100 Tonnen.

Roggen loco matt, 125℔ brachte 155 *M.*, 127℔ 155 *M.* ℔ Tonne für 15 Tonnen. Termine nicht gehandelt, April-Mai 151 *M.* Br. Regulirungspreis 148 *M.* — Spiritus loco 44 *M.* bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. Dezbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℔ 1000 Kilo hochbunter 128℔ 195,25, 128℔ und 130℔ 197,75, 129/30℔ 196,50, 131℔ 200 *M.* bez., bunter 120/1℔ 164,75, 125℔ 185,75 *M.* bez., rother 130℔ 181,25 185,75, 131/2℔ 188,25, russisch 116℔ 142,50, 120℔ 155,25, alt 120℔ 172,50, 123℔ 157,75 *M.* bez. — Roggen ℔ 1000 Kilo inländischer 117℔ 130, 123/4℔ 136,25, 137,50, 125℔ 139, 125/6℔ 140, 126/7℔ 141,25, 129℔ 143,25 *M.* bez., fremder 113℔ und 113/4℔ 120, 114/5℔ 125 *M.* bez., Frühjahr 1876 142½ *M.* Br., 140 *M.* Gd. — Gerste ℔ 1000 Kilo große 148,50, 151,50 *M.* bez. — Hafer ℔ 1000 Kilo loco 152, 156 *M.* bez. — Erbsen ℔ 1000 Kilo weiße 155,50 *M.* bez. — Bohnen ℔ 1000 Kilo 177,75 *M.* bez. — Wicken ℔ 1000 Kilo 193,25 206,75 *M.* bez. — Hanfsaat ℔ 1000 Kilo 186 *M.* bez. — Spiritus ℔ 10,000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 44½ *M.* bez., Dezember 44½ *M.* bez., Dezember-April 47 *M.* Br., 46 *M.* Gd., Frühjahr 1876 48¼ *M.* bez., Mai-Juni 49¼ *M.* Br., 48¾ *M.* Gd., Juni 50¼ *M.* Br., 49¾ *M.* Gd., Juli 51¼ *M.* Br., 50¾ *M.* Gd., August 52¼ *M.* Br., 51¾ *M.* Gd.

Stettin, 22. Decbr. Weizen ℔ December 196,00 *M.*, ℔ April-Mai 207,50 *M.* — Roggen ℔ December 148,00 *M.*, ℔ Januar-Februar 149,00 *M.*, ℔ April-Mai 151,00 *M.* — Rüböl 100 Kilogr. ℔ Dezember 67,00 *M.*, ℔ April-Mai 69,50 *M.* — Spiritus loco 42,50 *M.*, ℔ December 44,00 *M.*, ℔ April-Mai 47,30 *M.* — Rübsen ℔ Frühjahr 335,00 *M.* — Petroleum loco 12,10 *M.* bez., Kleinigkeiten 12,15—12,20 *M.* bez., Regulirungspreis 11,90 *M.*, ℔ December 11,80 *M.* bez.

Berlin, 22. Dezember. Weizen loco ℔ 1000 Kilogramm 175—220 *M.* nach Qualität gefordert, ℔ Dezember 200,00 *M.* bez., ℔ Dezember-Januar 200,00 *M.* bez., ℔ April-Mai 208,00 *M.* bez., ℔ Mai-Juni 211,00—210,50 *M.* bez. — Roggen loco ℔ 1000 Kilogr. 152—163 *M.* nach Qualität gefordert, ℔ Dezember 156,50—157,00 *M.* bez., ℔ Dezember-Januar 156,00 *M.* bez., ℔ Januar-Februar 155,50 *M.* Br., 155,00 *M.* Gd., ℔ Frühjahr 155,50—155,00 *M.* bez., ℔ Mai-Juni — *M.* bez. — Gerste loco ℔ 1000 Kilogr. 132—180 *M.* n. Qual. gef. — Hafer loco ℔ 1000 Kilogr. 135—180 *M.* nach Qual. gefordert. — Erbsen loco ℔ 1000 Kilogr Kochwaare 181—216 *M.* nach Qual., Futterwaare 166—180 *M.* nach Qual. bez. — Weizenmehl ℔ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 00 30,00—28,00 *M.*, No. 0 27,50—26,25 *M.*, No. 0 u. 1 25,75—24,75 *M.* — Roggenmehl ℔ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,25 *M.*, No. 0 u. 1 21,50—19,50 *M.*, ℔ Dezember 20,90 *M.* bez., ℔ Dezember-Januar 20,90 *M.* bez., ℔ Januar-Februar 21,00 *M.* bez., ℔ Februar-März 21,15 *M.* bez., ℔ April-Mai 21,40 *M.* bez., ℔ Mai-Juni 21,45 *M.* bez., ℔ Juni-Juli 21,45 *M.* bez., ℔ Juli-August 21,45 bez. — Leinöl ℔ 100 Kilogr. ohne Faß 58 *M.* bez. — Rüböl ℔ 100 Kilogr. loco ohne Faß 69 *M.* bez., ℔ Dez. 70,4—69,8 *M.* bez., ℔ Dezember-Januar 70,4—69,8 *M.* bez., ℔ Januar-Februar 70,4—69,8 *M.* bez., ℔ April-Mai 70,8—70—70,1 *M.* bez., ℔ Mai-Juni 70,8-70 *M.* bez. — Petroleum raff. ℔ 100 Kilogramm mit Faß loco 27,5 *M.* bez., ℔ Dezember 26 *M.* Br., ℔ Dezember-Januar 26 *M.* Br., ℔ Januar-Februar 26 *M.* Br. — Spiritus ℔ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 43,3 *M.* bez., mit Faß ℔ Decbr. 45,5—45,4 *M.* bez., ℔ Dezember-Januar 45,5—45,4 *M.* bez., ℔ Januar-Februar 45,9—45,6 *M.* bez., ℔ April-Mai 48,2—48 *M.* bez., ℔ Mai-Juni 48,4—48,2 *M.* bez., ℔ Juni-Juli 49,5—49,3 *M.* bez., ℔ Juli-August 50,6—50,4 *M.* bez.

Kaffee.

m. Amsterdam, 21. Dezbr. Seit unserm letzten Bericht ist am Kaffee-Markt Stille eingetreten und fand in Handelsgesellschaftswaare kein nennenswerther Abschluß statt. Die Frage ist gering, das Angebot aber auch nicht stark und im Allgemeinen bleibt die Haltung eine feste. — Von Privatanfuhr fanden hier zusammen 3640 Ballen Java, Passaroean und Pamanoekan zu festen Preisen Nehmer.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 23. Dezbr. Wind: W.

Angekommen: Jette, Christophersen, Fraserburgh, Heringe. — Humber (SD.), Dennison, Hull, Güter.

Ankommend: 1 Pink, 4 Barken.

Thorn, 22. Dez. Wasserstand: 3 Fuß 5 Zoll. Wind: SW. Wetter: trübe, Nachm. regnigt.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
23	8	334,32	+ 4,4	W., frisch, hell, klar.
	12	334,06	+ 4,8	W., heftig, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 22. Dezember 1875.

Die heutige Börse stand unter dem Einfluß der intensivsten Geschäftslosigkeit und die Geringfügigkeit der Umsätze hatte hier und da einen solchen Grad erreicht, daß der Verkehr fast vollständig sistirt erschien. Dem entsprechend war denn auch die Tendenz eine schwer zu bestimmende. Die internationalen Speculationseffecten sanken auf das Niveau der gestrigen Schlußcourse, besserten sich aber gegen Schluß der Börse. Besonders zeichneten sich hierbei Oesterr. Staatsbahn und Lombarden aus. Die localen Speculationswerthe wurden wenig umgesetzt. In ausländischen Staatsanleihen blieb der Verkehr fast ganz ausgesetzt und behaupteten sich in Folge dessen die letzten Notirungen unverändert. Oesterr. Renten und Loospapiere fanden schlankes Unterkommen. Türken und Italiener vernachlässigt. Russische Werthe fanden wenig Beachtung, Prämienanleihen waren matter, Bahnen indeß fest. Preußische Fonds unverändert und ebenso wie andere deutsche Staatspapiere sehr still. Auch das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten blieb sehr gering. Auf dem Eisenbahnactien-Markte neigte sich die Tendenz eher zur Mattheit. Für leichte Bahnen war die Stimmung zweifelhaft, lebhafterer Verkehr fand aber in keinem Papiere statt. Bankactien ruhig und ziemlich fest. Industriepapiere meist unbelebt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,10
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,50
Staats-Schuldsch.	3½	91,90
Pr. Präm.-A.1855	3½	129,75
Landsch. C.-Pfdbr.	4	93
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84,70
do. do.	4	94,25
do. do.	4½	100,50
Pomm. Pfandbr.	3½	83,70
do. do.	4	93,40
do. do.	4½	102,25
Posensche neue do.	4	93,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,75
do. do.	4	93,20
do. do.	4½	100,25
do. do.	5	106,50
do. neue	4	97
do. do.	4½	100,30
Pomm. Rentenbr.	4	96,25
Posensche do.	4	95,50
Preußische do.	4	95,70
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	120
Bayer. Präm.-A.	4	122,70
Braunsch. Pr.-A.	—	83,10
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	107,75
Hambg. 50rtl. Loose	3	176,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	172,25
Oldenburg. Loose	3	135,20

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-A.	5	98,75
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102,10
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	105,90
do do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	106,50
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	100,50
III. Em. rkz. 100	5	99,75
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr.Pap.-Rente	4½	61,60
do. Silber-Rente	4½	65,25
do. Loose 1854	4	109
do. Cred.-L.v.1858	—	348
do. Loose v. 1860	5	114,80
do. Loose v. 1864	—	295
Ungar. Eisenb.-Anl	5	75,10
Ungarische Loose	5	169,10
do. Schatzanw. II.	6	93,50
Russ.-Egl.Anl.1822	5	101
do. do. Anl. 1859	3	69,75
do. do. Anl. 1862	5	98,75
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	98,90
do. do. von 1872	5	98,90
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	83
do. Stiegl. 6.Anl.	5	97,50
do. Präm.-A.1864	5	190,75
do. do. von 1866	5	182,60
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	85,60
Russ. Central. do.	5	91,60
Russ.Pol.Schatzobl.	4	85,30
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3.Em.S-R	4	—
do. do. do. do.	5	77,10
do. Liquidat.-Pr.	4	68,10
Amerik.Anl.p.1885	6	98,40
do. 5% Anl.	5	99,50
do. do. p. 1881	6	103,60
Newyork.Stadt-A.	7	101,60
do. Gold-A.	6	98,20
Italienische Rente	5	71,60
do. Tabaks-Act.	6	495
do. Tabaks-Obl.	6	100
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	80,25
RumänischeAnleihe	8	—
Türk. Anl. v. 1865	5	22
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	49,75

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	19,40	1
Bergisch-Märk.	78,25	3
Berlin-Anhalt	109,50	8½
Berlin-Dresden.	26	5
Berlin-Görlitz	26,90	0
do St.-Pr.	66,40	5
Berlin-Hamburg	173,75	12½
Berlin. Nordbahn	1,20	0
Berl.-Pts.-Magd.	69,50	1⅖
Berlin-Stettin	123	9½
Bresl.Schw.-Frbg.	83,90	7½
Köln-Minden	94,30	6⅜
do. Lit B.	93,40	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,90	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	5,10	0
do. St.-Pr.	13	0
Hannover-Altenbek	6,10	0
do. St.-Pr	22,75	0
Märkisch-Posen	18,10	0
do. St.-Pr.	62,75	0
Magdeb.-Halberst.	40,50	3
do. St.-Pr	53,90	3½
do. C.	82	5
Magdeb.-Leipzig	207	14
† do. Lit. B.	90,60	4
Münst.-Ensch.St.P.	—	0
Nordhausen-Erfurt	30,75	4
do. St.-Pr.	23	0
Oberschl. A. u. C.	147,90	12
do. Lit. B.	136,75	12
Ostpreuß. Südbahn	23,10	0
do. St.-Pr.	68,20	0
Pomm.Centralbhn.	0,20	0
Rechte Oderuferb.	104,10	6⅓
do. St.-Pr.	108,20	6⅓
Rheinische	114,50	8
Rhein-Nahe	10,50	0
† Stargard-Posen	100,60	4½
Thüringer	115,30	7½
Tilsit-Insterburg	20,50	0
Weimar-Gera gar.	36	4½
do. St.-Pr.	20	5
Brest-Grajewo	26	—
Brest-Kiew	57	0
† Galiz. Carl-L.B.	90	8,67
Gotthardbahn	58,50	6
† Kronpr. Rud.-B	56,10	5
Lüttich-Limburg	14,40	0
Oester.-Franz. St.	531	8
do. Nordwestb.	251,50	5
do. B. junge	92,75	5
† Reichenb.Pardb.	59	4½
Rumänische Bahn	27	—
do. St.-Pr.	83	8
† Russis. Staatsb.	105,50	5½
Südösterr. Lomb.	197,50	1½
Schweiz. Unionb.	4,40	0
do. Westb.	13,60	0
Warschau-Wien	226,25	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	85
† Kaschau-Oderbg.	5	65
† Kronpr. Rud.-B.	5	74,50
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	317,10
† Südöst.B.Lomb.	3	236,60
† Südöst. 5% Oblg.	5	80,60
† Oester. Nordwestb.	5	83,30
do. do. B Elbethal	5	67,10
† Ungar. Nordostb.	5	61,90
† Ungar. Ostbahn	5	57,50
Brest-Grajewo	5	81
† Chark.-Azow rtl.	5	96
† Kursk-Charkow	5	96,50
† Kursk-Kiew	5	97,90
† Mosco-Rjäsan	5	100,70
† Mosco-Smolensk	5	96
Rybinsk-Bologoye	5	87,50
† Rjäsan-Kozlow	5	98,75
† Warschau-Teresp.	5	96,10

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	70	4½
Berl. Cassen-Ver.	202	19½
Berl. Com. (Sec.)	66,25	0
Berl. Handels-G.	94,50	7
Berl. Wechslerbk.	37	0
Bresl. Discontob.	68,10	4
Centrlb. f. Bauten	18,80	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	67	4
Danzig. Bankver.	56	0
Danziger Privatb.	116,25	6
Darmst. Bank	117,50	10
Deutsche Genoss.B.	96,50	6
Deutsche Bank	77,75	5
Dtsch. Eff. u. W.	108	8½
Deutsche Unionb.	76,10	3
Disc.-Command.	131	12
Gew.-Br.Schuster	21,50	0
Int. Handelsges.	36,75	0
Königsb. Ver.-B.	82	5¾
Meining. Creditb.	84	4
NorddeutscheBank	126,50	10½
Oest. Credit.-Anst.	350,50	6½
Preußische Bank	169,50	12¾
do. Bodencr.B.	95,60	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	118,75	9½
Preuß. Crd.-Anst.	51	0
Pom. Rittersch.-B.	123,50	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	74,90	5½
Schles. Bankverein	85,50	6
Stett. Vereinsbank	82,75	0
Ver.-Bk. Quistorp	12	0
Actien d. Colonia	6375	55
BauvereinPassage	20	½
Brl. Centralstraße	32	3
Deutsche Baugesl.	49,40	0
do. Eisnb.-B.-G.	5,20	0
do. Reichs-Cont.	70,25	4
Wäscman Bau-G.	29,60	2½
A. B. Omnibusg.	85	10
Str.-F. f. Baumat.	10,75	0
T.-A.f.G.u.W.-A.	0,50	0
Nordd.Pap.-Fabr	20	0
WöhlertMaschinf.	18,25	5½
Westend-Gesellsch.	10,10	0
Baltischer Lloyd	31	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible] Sch. W.	0,50	0
Obrschl.Eisnb.-B.	32,50	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	12,60	0
Königs- u. Laurah.	68	10
Stollberg, Zink	22	1
do. St.-Pr.	84,75	6
Victoria-Hütte	29	3

Wechsel-Cours v. 22. Dez.

Amsterdam	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
London	8 Tg.	3	—
do.	3 Mn.	3	—
Paris	3 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	—
do.	2 Mn.	4	—
Wien	8 Tg.	5	177,50
do.	2 Mn.	5	176,20
Petersburg	3 Wch.	5½	265
do.	3 Mn.	5½	263,10
Warschau	8 Tg.	5½	265,50

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,29
Napoleonsd'or	16,19
Imperials	16,65
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,50
Oesterreichische Banknoten	177,90
do. Silbergulden	187,50
Russische Banknoten	266,90

Albert Teichgraeber, empfiehlt sein reichhaltig sortirtes Cigarren- und Tabaks-Lager in nur reellen Qualitäten. Derselbe hält auf Grund langjähriger Erfahrung in Cigarren und Tabaken nur solche Zusammenstellungen am Lager, die jeder Geschmacksrichtung genügen und bittet bei Bedarf in diesen Artikeln um gütige Zuwendung zahlreicher Aufträge, die prompt und gewissenhaft, unter billigster Preisnotirung nach allen Seiten hin ausgeführt werden. Auswärtige Freunde und Gönner belieben ihre werthen Aufträge für das Fest bestimmt, mir gefälligst rechtzeitig zugehen zu lassen.

85. Langgasse 85, dicht am Langgasser Thor,

Die Verlobung unserer **Anna** mit Herrn **Robert Toews** aus Neukirch beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Schönsee, den 22. Dec. 1875.

P. Dyck und Frau.

Allen Freunden, die von nah und fern gekommen, um meiner verewigten Frau **Linette** geb. **Seraphin** das letzte Geleite zu geben, insbesondere meinen Sangesbrüdern für ihre so wohlthuende Theilnahme am Begräbnisse meinen herzlichsten Dank.

Tiegenhof, d. 20. December 1875.

Heinrich Thiel.

General-Versammlung
der
Corporation der Kaufmannschaft zu Danzig,
Montag, den 27. Dezember,
Nachmittags 5 Uhr,
im
Rothen Saale des Rathhauses.

Tagesordnung:
1. Bericht über die Revision der Jahresrechnung pro 1874.
2. Feststellung der Börsen- und Corporations-Beiträge.
3. Festsetzung des Etats pro 1876.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

Kalender p. 1876
empfiehlt in grösster Auswahl
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Elegant gebundene Werke jeden Genres von 20 Sgr. an.
Musikalienhandlung u. Leihanstalt
von **Alex. Goll,**
10. Gr. Gerbergasse No. 10.

Fröbel'sche Baukästen
sind wieder in allen Grössen vorräthig.
L. G. Homann's Buchhandlung,
Prowe & Beuth,
Jopengasse 19.

Echtes Erlanger Exportbier,
Malz-Gesundheitsbier,
Braunsberger Bergschlösschen,
Cösliner Lagerbier,
Berenter Lagerbier
empfiehlt
Robert Krüger,
34 Hundegasse 34.

---

32 Flaschen **Danziger Actienbier,** vorzüglich schön, für 3 M. frei in's Haus, empfiehlt die Bier-Niederlage
2819) **Jopengasse 9.**

Frisch geräucherte Land-Wurst, Land-Schinken und Gänsebrüste sind eingetroffen und empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Beste Lambertsnüsse,
a Pfund 3½ Sgr. oder 35 ₰, empfiehlt
C. Schwinkowski, Fischmarkt No. 26.

Jeder Käufer
erhält auf 1 Thlr. Thorner und Berliner Pfefferkuchen
5 Sgr. Zugabe,
auch empfehle mein großes Lager Katafinchen u. Kanehlchen von feinstem Geschmack
Theodor Becker,
Conditor und Pfefferkuchen-Fabrikant,
Langgasse 82, am Thor, und Heiligegeistgasse 24.
Wiederverkäufer erhalten den höchsten Rabatt.

Rand-Marzipan
a ℔. 16 Sgr., bei Abnahme von 5 ℔. 12 Sgr.
Paul Liebert,
Hundegasse 77,
unweit des Kuhthores.

Ein gut erhaltenes, alterthümliches
eichenes Spind
mit Bildhauer-Arbeit ist verkäuflich.
Adr. u. No. 104 i. d. Exp. d. Z. erb.

Rafael-Ausstellung
im
Franziskaner-Kloster.
Nur noch geöffnet:
Sonnabend, den 25. und Sonntag, den 26. cr.
von 11 bis 3 Uhr.
F. A. Weber,
Buch- Kunst- u. Musikalien-Handl.

Jugendschriften zu ermäßigten Preisen.

Hundert kleine moralische Erzählungen für gute Kinder. Neues unterhaltendes Geschichtenbuch von Philipp Körber. Mit 32 colorirten Bildern in Tondruck, statt **18** Sgr. für **10** Sgr.

Acht Muster-Erzählungen für Kinder. Gumal und Lina. Das Johannismürmchen. Das Goldmacherdorf. Die Ostereier. Der Weihnachtsabend. Loenhard und Gertrud. Die Beatushöhle. Rosa von Tannenburg. Mit 8 colorirten Bildern in Tondruck, statt **18** Sgr. für **10** Sgr.

Volkssagen der Jugend erzählt. (Die vier Haymonskinder). Münchhausen's Abenteuer zu Lande. Der arme Heinrich. Die Schildbürger. Der gehörnte Siegfried. Münchhausen's Abenteuer zur See. Genoveva. Till Eulenspiegel. Statt **18** Sgr. für **10** Sgr.

Struwelpeter's ABC-Bilder- u. Lesebuch oder Zucker und Ruthe für artige und unartige Kinder. Statt **15** Sgr. für **7½** Sgr.

Ewald, Buntes ABC- und Bilderbuch für kleine Kinder mit vielen colorirten Abbildungen. Statt **15** Sgr. für **10** Sgr.

Das Königs-Bilderbuch. Mit Reimversen von H. Hoffmeister. Gr. Quart. Mit 35 Bildern aus dem Leben Kaiser Wilhelm I., prachtvoll ausgestattet, statt **1** Rthlr. **10** Sgr. für **15** Sgr.,

zu haben bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Das zur E. Lewin'schen Concursmasse gehörige Kurzwaarenlager nebst Ladeneinrichtung, im Taxwerthe von 3600 Mark, ist durch mich im Ganzen zu verkaufen und auf Wunsch das Ladenlocal, Breitgasse 124, miethsweise zu übernehmen.

Rudolph Hasse,
Verwalter der E. Lewin'schen Concursmasse,
Paradiesgasse No. 25.

Richard Lenz,
Brodbänkeng. 48, vis-à-vis der Gr. Krämerg.,
empfiehlt sein großes
Lager von Parfümerien
als:
Wahrhaft echte
englische und französische Parfüms
für Taschentücher und Kleider
wie **Wiener Ausstellungs-Bouquet, Forget-me-not, Ylang-Ylang, New Mown Hay, Moss Rose, Westend-Bouquet, Chypre, Kiss me quick, Jockey-Club, Rezeda, Violette de Parme, Springflower, Rose d'amour, Zingari-Bouquet,** das altberühmte **Essbouquet** u. s. w.
Jahrelang duftende
englische Riechkissen,
echt türkisches Rosenöl,
wahrhaft echtes
Eau de Cologne
von Johanna Maria Farina, gegenüber dem Jülichs-Platz, und Johann Anton Farina, zur Stadt Mailand in Cöln, Maria Clementine Martin, Klosterfrau.
1 Flasche 12½ Sgr., 1 Kiste (6 Flaschen) 2 Rthlr. 9 Sgr.

Valencia-Apfelsinen
empfing
Carl Schnarcke.

Eau de Cologne
von
Johann Maria Farina gegenüber dem Jülichsplatz,
Johann Anton Farina zur Stadt Mailand,
Maria Clementine Martin, Klosterfrau, gegenüber d. Dom,
à Flasche 12½ Sgr., 1 Kiste 6 Flaschen 2 Rthlr. 9 Sgr., empfiehlt unter Garantie der Echtheit
Richard Lenz, Brodbänkengasse No. 48, vis-a-vis der Großen Krämergasse.
Parfümerie- und Droguenhandlung.

Als elegante Weihnachtsgeschenke
empfehle eine reiche Auswahl in modernen Rahmen gefasster **Kunstblätter,** als **Hildebrandt's Aquarelle, Photographien, Kupferstiche, Lithographien,** und **Chromos, um damit zu räumen,** zu billigsten Preisen.
Carl Müller, **Vergolderei, Spiegel- und Kunsthandl., Jopengasse 25.**

Zu
Weihnachts-Einkäufen
empfiehlt sein reich assortirtes
Waaren-Lager
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse No. 47.

Malaga-Weintrauben
sehr schön, empfiehlt
Carl Schnarcke.

Schaukel- u. Räderpferde 2c.
erstere bis zur natürlichen Größe in vorzüglichster Auswahl billigst.
Kinderschlitten, Kinderwagen, Stubenwagen, Puppenwagen in neuesten Mustern.
Schultornister, Schultaschen, Musikmappen, Federkasten, Tafeln 2c., sowie verschiedene praktische Neuigkeiten für Kinder empfehlen in vorzüglichster Auswahl zu billigsten Preisen.
Wirthschaftsschürzen in Leder und Lederstoff, desgl. für **Kinder** in den besten Mustern.
Oertell & Hundius, 72. Langgasse.

Großer Cigarren-Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe sämmtliche noch sehr bedeutende Cigarren-Vorräthe zu und unter dem Kostenpreise.
Als ganz besonders preiswerth empfehle einen Posten
Amerikanischen Ausschuß
von rein amerikanischem Tabak gearbeitet, pro Mille 25 Mark.
Bremer und Havanna-Ausschuß,
pro Mille von 30 Mark an.
Jede beliebige Probe steht zu Diensten.
C. H. Kiesau, Hundegasse 3 u. 4.

Beutlergasse 2. Gepp, Beutlergasse 2,
empfiehlt zu Weihnachtseinkäufen in nur guter Waare zu billigen Preisen: echte Wiener **Meerschaumwaaren,** Pfeifen, **Spatzierstöcke,** Schach- und Dominospiele, Kämme u. Bürsten, Ballfächer u. s. w. in großer Auswahl. **Feste Preise.**
Gepp, Beutlergasse No. 2.

Bernsteinschmucksachen, hoch elegant, sowie Bernstein-**Cigarren-Spitzen** sind mir zum schleunigen Ausverkauf übergeben und empfehle dieselben sehr billig.
Gepp, Beutlergasse No. 2.

Kaffeehaus zum freundschaftl. Garten.
Meinen geehrten Gästen, Freunden und Bekannten zeige ich ergebenst an, daß ich
Sonnabend, den 15. Januar 1876
einen
Subscriptions-Maskenball
veranstalten werde, wozu ich hiermit ganz ergebenst einlade.
Jeder Theilnehmer hat incl. Couvert 2 Mark 50 Pf. zu zahlen und liegen Listen zum Zeichnen bei Herrn **Schwan,** Melzergasse. sowie in meinem Restaurations-Local aus.

Passend zum Weihnachtsgeschenk.
Ein gangbarer Schrauben-Dampfer, 2 Fuß 3 Zoll, ist Vorstädt. Graben No. 17, 1 Treppe, zu verkaufen.

Der Laden Langenmarkt **No. 21 ist zu vermiethen.**

Meine
Restauration
Bleihof No. 8,
habe ich zu einem geschmackvollen
Wintergarten
umgewandelt und bringe einem geehrten Publikum denselben freundlichst in Erinnerung. — Neue auswärtige Damenbedienung. **Joh. Graeske.**

Hôtel drei Mohren,
Danzig,
Holzgasse No. 26, Holzgasse No. 26,
hat gut und bequem eingerichtete Fremdenzimmer, sowie Zimmer miethsweise auf Woche und Monat. **W. Baresel.**

Auf mein
Restaurationslocal,
Brodbänkengasse 23,
mit neu eingerichtetem Wintergarten erlaube ich mir ein geehrtes Publikum aufmerksam zu machen.
Damen-Bedienung neu.
Otto Heyn.

Restaurant
Hotel de St. Petersburg
Nürnberger Bier vom Faß.
Oscar Voigt.

!! Bremer Rathskeller !!
An den Weihnachts-Abenden, den 22., 23. und 24.,
Großes
CONCERT.
Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
H. F. Schultz.

Heute Abend:
Grosses Concert
im
Rathsweinkeller,
ausgeführt von der ganzen Capelle des 1. Leib-Husaren-Regts. No. 1, unter persönlicher Leitung des Königl. Musikmeisters Herrn **F. Keil.**

Gambrinus-Halle.
Den neueingerichteten, elegant ausgestatteten Familien-Salon in den Parterre-Räumen meines Etablissements, empfehle ich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zum Besuche aufs angelegentlichste. Derselbe bietet Familien wie Einzelstehenden allen Comfort und werde ich bestrebt sein, durch gute Speisen und Getränke und prompte Bedienung die vollkommenste Zufriedenheit meiner werthen Gäste mir zu erwerben und dauernd zu sichern.
Danzig, den 11. Dezember 1875.
Adolph Korb,
3. Ketterhagergasse 3.

Hesse'scher Gesangverein.
Die Uebungsstunde fällt in dieser Woche aus.

Leutholtz's Local.
Grande soirée musicale
an den zwei Weihnachts-Abenden, den 23. und 24. von der Capelle des 4. Ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 5, unter Leitung des Musikmeisters **Kilian.**

Stadt-Theater.
Freitag, 24. Decbr. bleibt das Theater geschlossen.
Sonnabend, den 25. Dezember. (Ab. susp.) Zum ersten Male: **Der Faselhans.** Schwank mit Gesang in 3 Acten von Jacobsen und Rosen. Musik von Michaelis. Vorher: Zum ersten Male: **Rothkäppchen.** Märchen in 1 Act von Feodor Wehl. Musik von verschiedenen Meistern.

Selonke's Theater.
Freitag, den 23. December: **Gastspiel der Geschwister Cassina, sowie des Mr. Jules Friquet. U. A. Auf Posten am Weihnachtsabend,** oder: **Das Dreier-Schäfchen.** Lebensbild mit Gesang. **Prinzessin von Marzipan und der Schweinehirt von Zuckerkant** oder: **Hochmuth kommt zum Falle.** Große Kinderkomödie in fünf Bildern. — **Tableau unter 12 festlich geschmückten Weihnachtsbäumen.** — Vorkommende Tänze: Im 3. Bild: **Komische Polka,** getanzt von der Prinzessin und vier Hofdamen. Im 4. Bild: **Quadrille,** getanzt von **60 Kindern.**
Sonnabend, den 8. Januar 1876:
Großer Maskenball.

Arndt-Denkmal-Lotterie à 3
Berliner Flora-Lotterie à 3 M.
Der Verkauf der Loose zur Arndt-Lotterie wird morgen beendet.
Theod. Bertling, Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9498 der Danziger Zeitung.

Danzig, 23. Dezember 1875.

Für Aerzte!

Seit dem Tode des Kreisphysikus Dr. **Korsch**, Anfangs September cr., befindet sich nur ein Arzt, der zeitige Kreisphysikus in hiesiger Stadt. Bisher haben **zwei** Aerzte einträgliche Praxis gehabt und ist die baldige Niederlassung eines zweiten Arztes ein dringendes Bedürfniß.

Jede Auskunft sind wir zu ertheilen bereit.

Mohrungen, im December 1875.

Der Magistrat. (2723

Für den

Weihnachtstisch.

Das Erbe Wasa's.

Historisches Schauspiel in 5 Akten
von
Franz Hedberg.

Aus dem Schwedischen
von
G. Hilder.
Miniatur-Form., eleg. gebunden.
Preis M. 2, 70.

Die Hochzeit zu Ulfåsa.

Schauspiel in 4 Akten
von
Hedberg.

Aus dem Schwedischen
von
G. Hilder.
Miniatur-Form., eleg. gebunden.
Preis M. 2, 70.

Beide Dichtungen zeichnen sich durch straffe, echte dramatische Haltung, lebenswarme Charactere, kräftige und doch dabei zarte poetische Sprache, sowie durch spannende Situationen aus. Dieselben sind als **passende Weihnachtsgeschenke** auf's beste zu empfehlen.

Danzig. Die Verlagshandlung.
A. W. Kafemann.

Größtes Lager von
Classikern, Prachtwerken, Kunstsachen, Bilderbücher, Spielen **rc.** bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt 10.

Die

Cösliner Zeitung

beginnt mit dem Jahre 1876 ihren 18. Jahrgang. Da die fortdauernd steigende Theilnahme des Publikums uns gestattet hat, den Inhalt des Blattes immer mannigfaltiger zu gestalten, so sei dasselbe hiermit zum Abonnement bestens empfohlen. **Das vollständige Verzeichniß der Lotterie-Gewinne wird der Zeitung gratis beigelegt.** Der Preis beträgt bei allen Kaiserlichen Postanstalten für das Vierteljahr für die Cösliner Zeitung . . 2 M. — ₰ für dieselbe mit Sonntagsblatt 2 „ 10 „

Der Insertionspreis beträgt nur 10 ₰ pro Zeile. Bei der bedeutenden Auflage des Blattes (hier am Orte und in weitem Umkreise ist Jedermann Leser desselben) sind Inserate darin stets von guter Wirkung.

Cöslin, im December 1875.

Die Expedition.

Die berühmten **Schrader'schen** Malzextrakt-Brustzeltchen vom Apotheker **Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart** zu beziehen à Packet 20 u. 40 ₰ in Danzig bei **Rich. Lenz, Brodbänkengasse.**

Bouquets und Kränze

von frischen und getrockneten Blumen, **Topfgewächse** in großer Auswahl empfiehlt:
Die Blumenhalle Reitbahn 13,
Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt.
7688) **M. Raymann.**

Von heute ab halte ich ein gut assortirtes

Lager in Schmiedeeisen,

wie **Reifen** in allen Dimensionen, alle Sorten Ackergeräthe (**Pflugschaaren, Streichbretter, Zichen** rc.) **Hufstäbe, Ringeisen bester Qualität** und verkaufe das Pfund mit 14—15 Pf. Engros billiger.

S. A. Hoch,
Johannisgasse No. 29.

Ein elegantes, klangvolles **Pianino** ist billig zu verkaufen Lastadie 8, 2 Tr.

Zu Weihnachts-Einkäufen!

Confitüren, Chocoladen, Trauben-Rosinen, Feigen, Datteln, Pflaumen, glasirte Früchte in einfacher und eleganter Ausstattung und feinster Qualität, darunter Fantasie-Chocoladen in reizend origineller Verpackung. — Compott-Früchte, engl. Saucen, Mixed-Pickles, Piccalilly in Crystall-Gläsern. — Ein reichhaltiges Lager amerikanischer, englischer, französ. Conserven. Schottische Marmeladen, englische Biscuits, Straßburger Gänseleber-Pasteten, englische Frühstücks-Pasteten, echten Astrachaner Caviar, wirklich frisch. französische, holländische, schweizerische, italienische Liqueure, Rigaer Allasch.

Ferner empfehle ich sämmtliche Beleuchtungs-Gegenstände, Colonial-Waaren und Artikel für die feinere Küche zu mäßigen Preisen.

A. Fast, Langenmarkt 33|34.

Baumlichte

aus Wachs, Stearin und Paraffin in jeder Packung, Wachsstock gelbe und weiße, Lichthalter in den neuesten Mustern, sowie Baumschmuck jeder Art empfiehlt billigst

Albert Neumann, Langenmarkt 3.

Eiserne zusammenlegbare Bettgestelle, Eiserne Waschtischgestelle u. engl. Waschtischsäulen. Fleischhackmaschinen, Tischmesser u. Gabeln, Trangir- und Dessertmesser, Wurststopfmaschinen

neustes und bestes Fabrikat empf. zu billigen Preisen **J. A. Soth,**
Breitgasse 131, nahe am Holzmarkt.

Porzellan-Kinder-Service
als vorzügliche Weihnachtsgabe empfiehlt um damit zu räumen, zu billigen Preisen
J. A. Soth,
131. Breitgasse 131.

J. A. Soth,

Breitgasse No. 131, 132
nahe am Holzmarkt,

empfiehlt sein completes Lager von **Hochzeits-, Weihnachts-, Gelegenheits-Geschenken** von billigen, zweckmäßigen, sowie eleganten Gegenständen in großer Auswahl.

Lampen, Ampeln, feine Artikel von bestem **Alfenide,** Stahlwaaren, Porzellan, Offenbacher und Berliner Lederwaaren, sowie mein complett eingerichtetes Magazin mit neuesten Wirthschafts-Geräthen zu wirklich billigen Preisen.

Amerikanische Korn-Reinigungsmaschinen, Buttermaschinen mit Göpelbetrieb fertigt
J. Zimmermann.
6611) **Steindamm 7.**

Ein junges Mädchen, aus achtbarer Familie, wünscht eine Stelle nach auswärts als Verkäuferin, auch ist dieselbe im Putzfach geübt. Adr. werden u. 2800 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein **Buchhalter** mit guten Empfehlungen sucht anderweitiges Engagement.
Gef. Off. w. u. 2757 i. d. Exp. d. Z. erb.

Durch eine neue, große Sendung wurde mein Lager von
Schaufeln, Peden (Wassertragen), Mulden, Hammerstielen, Aexten, Beilhelmen
wieder completir und empfehle diese Artikel zu auffallend billigen Preisen.

Adolph Zimmermann,
23 Holzmarkt 23.

NB. Obige Gegenstände sind in jeder Größe vorräthig.

Viehscheeren,

thierärztliche Taschen, thierärztliche Besteckmesser, Flieten, Trokare, Haarseilnadeln, Nickfaenger, Taschenmesser, Tischmesser, Scheeren, Viehspritzen ꝛc. empfiehlt die Instrumentenfabrik von

W. Krone & Sohn,
21. Holzmarkt 21.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt ihr gut assortirtes Lager aller Sorten

Glacé-Handschuhe

zu sehr billigen Preisen
die Haueschnh-Fabrik
107. Hundegasse No. 107.
Herren-Shlipse in großer Auswahl vorhanden.

Eine neue Sendung
Corsets
traf so eben ein und empfiehlt zu den anerkannt billigsten Preisen
die Handschuh-Fabrik
107. Hundegasse No. 107.

Frische Goldfische

nebst Zubehör
empfiehlt
August Hoffmann,
Aquarienhandlung.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken
empfiehlt Messing- und Blechkaffeemaschinen, wie alle Arten Petroleum-, Tisch- und Küchenlampen
H. Nathan,
2. Breitgasse 2.

Große Weihnachts-Ausstellung

von eleganten, neuen, überraschend schönen Geschenken aller Art zu den billigsten Preisen bei

Julius Konicki,

Gr. Wollwebergasse 14.

Zur Weihnachtsbescheerung für Arme.

Wollene Shawls 12 Sgr. per Dutzend,
" Jacken 15 Sgr. pro Stück,
Moire-Schürzen zu 7½ Sgr.,
wollene Frauenstrümpfe zu 10 Sgr.,
Wollene gestrickte Socken zu 5 Sgr.

Julius Konicki,
14. Gr. Wollwebergasse 14.

Fensterschwämme und Fensterleder

in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst die Droguen-Handlung von
Albert Neumann, Langenmarkt 3, vis-a-vis der Börse.

Fr. Hendewerk, Danzig
(Fischerthor-Apotheke),
Haupt-Niederlage natürlicher Mineralwässer, Mutterlaugen, Badesalze, Seesalz, Brunnensalze, Bademoor, Seifen, Pastillen.
Billige Preise. Schnelle und zuverlässige Expedition.

R. Hoppe'sche Concursmasse

Breitgasse No. 17.
Ausverkauf sämmtlicher Colonial-Waaren, sowie Feigen und Wallnüsse zu gerichtlichen Taxpreisen.

Paraffin-Baumlichte, 24 Stück à Dtzd. 6 Sgr., 3½ Sgr., 30 Stück à Dtzd. 6 Sgr., 3 Sgr.,
Wachs-Baumlichte von 3½ Sgr. pr. Dtzd. an,
Wachsstock gelb und weiß (reines Bienenwachs),
Wachsstock fein decorirt und bemalt, **Gold- und Silberschaum,**
Baumlichthalter praktisch und neu, von 1½ Sgr. pr. Dtzd. an;
ferner:
Stearin-Tafellichte, Stearin-Kronleuchterlichte, Stearin-Wagenlaternenlichte, Paraffin-Tafellichte, Wachs-Altarkerzen, Wachs-Tafellichte, Wachs-Wagenlaternenlichte, Wachs-Draht zum Lampen-Anzünden
empfiehlt in nur reeller Qualität zu billigen Preisen

Richard Lenz, Brodbänkengasse No. 48, vis-a-vis der Gr. Krämergasse,
Parfümerie- und Droguenhandlung.

NB. Paraffin-Lichte von 5 Sgr. pro Pack an, Stearin-Lichte von 6 Sgr. pro Pack an, } bei 5 Pack billiger.

Die
L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung,
A. Scheinert in Danzig
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von
Kupferstichen, Photographien und Oelfarbendrucken. (6650

Platina-Räucher-Lampen

in neuen und eleganten Mustern, ein feines und zugleich practisches Weihnachtsgeschenk,
Räucher-Essenz, Platina-Kugeln } zu obigen Räucherlampen,
sowie alle anderen gebräuchlichen Räuchermittel empfiehlt zu billigen Preisen und in bester Qualität

Richard Lenz, Brodbänkengasse No. 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse,
Parfümerie- und Droguen-Handlung.

Ein Grundstück

schön gelegen, Netto 600 Rℓ Miethe bring. zu verk. Adr. u. 2798 i. d. Exp. d. Ztg erbeten.

Ein Seifensieder

in gesetzten Jahren sucht baldigst Stellung als Werkführer, am liebsten im nördlichen Deutschland.

Derselbe besitzt gute Fachkenntnisse und hofft umsomehr allen Ansprüchen genügen zu können, als er im Sieden d. Schmierseifen und deren neuesten Füllungen, sowie Eschweger Kernseifen und auch Toilettseifen vollständig bewandert und seit Jahren selbstständig darin gearbeitet hat.

Hierauf refl. Hrn. Princip. werden ersucht gef. Offerten u. H. c. 05592 an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler in Hamburg** einzusenden.

Yellowmetall, Kupfer, Zink von Schiffsböden

kauft und zahlt den höchsten Preis
die Metallschmelze von
S. A. Hoch,
9941) Johannisgasse 29.

Eine gebildete junge Dame wird als Repräsentantin und Gesellschafterin bei hohem Gehalt zu engagiren gew. Stellung angenehm und dauernd.
Näh. bei Fr. **Englerdt,** Berlin W., Französischestr. 65, p.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.